

Konzert mit Brigitte Hertel, Cembalo&Virgina

Sonntag den 15. April 2012, 17 Uhr
in der Bessunger Kirche

Eine Tastenreise von G. Frescobaldi bis W.A. Mozart.



Brigitte Hertel ist eine vielseitig ausgebildete Musikerin, die in verschiedenen Bereichen der Vokal- als auch Instrumentalmusik tätig ist. Mit sieben Jahren begann sie das Klavierspiel, wurde kurz vor ihrem Schulmusikstudium von Prof. Matthias Kellig betreut und studierte unter Prof. A. Meyer-Herrmann an der Musikhochschule Frankfurt ihr Hauptfach Klavier. Das Schulmusikstudium beendete sie mit ihrem 1. Und anschließend auch 2. Staatsexamen. Sie studierte im Bereich historische Interpretationspraxis mit Hauptfach Cembalo an der Hochschule für Musik in Frankfurt bei Sabine Bauer und Prof. Harald Hoeren. Zurzeit erhält sie die künstlerische Ausbildung am Dr. Hoch'schen Konservatorium Frankfurt bei Diez Eichler.

Quelle: Vielharmonie Sachsenhausen

Bilder einer Ausstellung - gleich doppelt! Sommerkonzert in der Petrusgemeinde

24. Juni 2012, ab 17 Uhr
im Gemeindehaus der Petrusgemeinde

Programm:

Die Petrusgemeinde lädt zu ihrem Sommerkonzert ein (in Anlehnung an den früheren Serenadenabend).

Um 17.00 Uhr beginnen im Gemeindehaus die Darbietungen der musikalischen Gemeindegruppen. Alles, was in der Petrusgemeinde musiziert, kommt zusammen, um unter den Zuhörern Freude zu stiften. Die Bessunger Kantorei, der Posaunenchor, der Kinderchor und der Jugendchor werden dazu mit heiteren und ernsten Klängen ihr Bestes geben. Unter der Leitung von Joachim Enders werden durch die **Bessunger Kantorei** u.a. die "Zigeunerlieder" von Brahms und Schumann dargebracht, am Klavier begleitet von Hie Jeong Byun. **Kinderchor und Jugendchor** lassen, geleitet von Gabriela Fliegel, sommerliche Lieder erklingen. Der **Posaunenchor** unter der Leitung von Petra Hartmann gibt heiter be-swingt seinen besonderen "Rhythmus in Brass" zum Besten.

Im Hof des Gemeindehauses gibt es anschließend wie gewohnt durch das Bistro-Team der Petrusgemeinde eine gute Bewirtung.

Zum musikalischen Finale des Sommerkonzerts laden **Manfred Bockschweiger, Trompete, und Joachim Enders, Orgel**, um 21.00 Uhr in die Bessunger Kirche ein. Dort bringen sie die "Bilder einer Ausstellung" von Modest Mussorgski (Dauer ca. 45 Minuten) zum Klingen.

Die ausgestellten Bilder der Kunst-Aktion der Bessunger Konfirmanden werden diesem Konzert ein zusätzliches Flair verleihen. Also Bilder einer Ausstellung, gleich doppelt: für Augen und Ohren!

Vor des lichten Tages Schein Adventskonzert mit dem "Ensemble de Luxe"

1. Dezember 2012, 18:00
in der Bessunger Kirche

Programm:

In diesem Konzert hören Sie Kantaten und barocke Instrumentalmusik von D. Buxtehude, G. Ph. Telemann, G. F. Händel u. a. Wir freuen uns sehr, für dieses Programm die international gefragte Sopranistin Elisabeth Neyses aus Aschaffenburg gewonnen zu haben, die von Sonja Beling und Julia Heiß (Karlsruhe) auf verschiedenen barocken Flöten und Daniel Kaiser (Karlsruhe) am Cembalo begleitet wird.



Das "Ensemble de Luxe":

Das "Ensemble de Luxe" kann mittlerweile auf fast 10 Jahre erfolgreiches, europaweites Konzertieren und Aufnahmen bei SWR und Deutschlandfunk im Bereich der Alten Musik zurückblicken. Das Haller Tagblatt schrieb 2007: "Dieses Ensemble macht seinem Namen alle Ehre: Alte Musik auf höchstem Niveau! Makellose Intonation, brillante Spieltechnik, lebendige Gestaltung, Stilsicherheit und ausführungstechnische Kompetenz in allen Epochen zeichnen das Ensemble aus."

Die Rheinpfalz, 13.12.2011:

"Nach dem ersten Stück wusste man bereits, dass die Flötistinnen Julia Heiß und Sonja Beling, die Sopranistin Elisabeth Neyses und der Cembalist Daniel Kaiser virtuose Spezialisten für Alte Musik sind. Die sogenannte Alte Musik ist für sie nicht alt, sondern immer neu, frisch und beseelt: die Stücke erklingen stilistisch durchdacht, rhythmisch lebendig und auf historischen Instrumenten."

Les Flûtes Royales

2. November 2013, 19:30
in der Bessunger Kirche



Das Querflötenquartett *Les Flûtes Royales* spannt den Bogen von der Renaissance über den französischen Hof des Sonnenkönigs Ludwig den XIV. und die bürgerlichen Salons des 18./19. Jahrhunderts bis zum farbenreichen Klang des Impressionismus und der Moderne.

Um der Stimmung und Musizierweise der vergangenen Epochen möglichst nahe zu kommen, erklingen Instrumente aus der Renaissance bis zur heutigen Zeit. Die vier Flötistinnen fanden sich während ihres Studiums am Institut für Historische Interpretationspraxis der

Musikhochschule Frankfurt zusammen und präsentieren diese ungewöhnliche und interessante Besetzung in Konzerten und Kursen.

Die Vielfalt der Komponisten reicht von *Arcadelt*, *Boismortier*, *Friedrich Kuhlau* bis hin zu *Eugène Bozza*.

Happy Birthday, Carl Philipp!

Konzert zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach
mit L'armonia d'estate und Brigitte Hertel, Cembalo

8. März 2014, 19:30
in der Bessunger Kirche

Programm:

1. Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Triosonate in h-Moll für Flöte, Violine und Basso continuo Wq 143
Allegro-Adagio-Presto

2. Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784)

Sonata per Flauto traverso, Violino e Basso
Trio F50/B16 in B-Dur
Largo-Allegro ma non troppo- Vivace

3. Johann Christian Bach (1735-1782)

Sonate für Cembalo in G-Dur Opus 5, Nr.3
Allegro- Allegretto (Aria con variazioni)

4. Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonata in G für Violine und basso continuo BWV 1021
Adagio-Vivace- Largo-Presto

5. Carl Philipp Emanuel Bach

Triosonate in G-Dur für Flöte,
Violine und Basso continuo Wq 144
Adagio-Allegro-Presto

Carl Philipp Emanuel und das Ensemble *L'armonia d'estate*

Die Musikerinnen feiern mit diesem Konzert in diesem Jahr 2014 den 300.Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach, dem zweitältester Sohn des genialen Vaters Johann Sebastian Bach. Von 1740 bis 1767 diente Carl Philipp dem Preußenkönig Friedrich dem Großen als Kammercembalist, um dann als Nachfolger seines Paten Georg Philipp Telemann bis zu seinem Tod 1788 als Kirchenmusikdirektor in Hamburg zu wirken. Seine Musik bildet die Brücke zwischen dem Barock und der Wiener Klassik.

Das Ensemble *L'armonia d'estate* gründete sich im Jahre 2010 nach ihrem gemeinsamen Studium im Bereich der historischen Interpretationspraxis an der Musikhochschule Frankfurt.

Konzert mit den Darmstädter Barocksolisten

Donnerstag, 29. Mai 2014

In der Bessunger Kirche



Die Darmstädter Barocksolisten feiern 2014 ihr 10-jähriges Bestehen mit einer Reihe von Konzerten in Darmstadt. Auf dem Programm stehen bekannte, wie auch selten gehörte, Werke italienischer Meister des Barock, wie Vivaldi, Matteis, Marini, Uccellini, Geminiani und Merula.

Gegründet wurden die Darmstädter Barocksolisten von Mitgliedern des Staatsorchesters Darmstadt im Jahre 2004. Unter der musikalischen Leitung

von Ethem Emre Tamer erarbeitete sich das Ensemble einen besonderen Interpretationsstil der Barockmusik. Inspiration fanden die Darmstädter Barocksolisten unter anderem in der Zusammenarbeit mit großen internationalen Solisten wie Guliano Carmignola und Reinhard Goebel. Die Presse bescheinigt dem Ensemble immer wieder ein hohes Maß an Qualität und Spielfreude, gepaart mit einer unkonventionellen Interpretation der Kompositionen.

Kantorei – Wunschkonzert am 5. Juli 2014

Joachim Enders, Stand 23.06.

(Seitenangaben aus dem Chorbuch „Eine kleine Melodie“, Strube Verlag, Ed. 1080)

- | | | |
|---|----------|------------------------------------|
| 1. Geh aus, mein Herz | (S. 196) | <i>Ekkehart Nickel</i> |
| 2. Lobe den Herren | (S. 212) | <i>J.S. Bach</i> |
| 3. Sprich ja zu meinen Taten | | <i>J.S. Bach</i> |
| 4. Wirf dein Anliegen auf den Herrn | | <i>Felix Mendelssohn-Bartholdy</i> |
| 5. Schmückt das Fest mit Maien | | <i>Arnold Mendelssohn</i> |
| 6. An hellen Tagen | (S. 214) | <i>Giovanni Gastoldi</i> |
| 7. Sanctus - Heilig | | <i>Franz Schubert</i> |
| 8. Locus iste | | <i>Anton Bruckner</i> |
| 9. Ave verum | | <i>W.A. Mozart</i> |
| 10. Hinunter ist der Sonnen Schein | (S. 182) | <i>Melchior Vulpius</i> |
| 11. Abend wird es wieder | | <i>J. Chr. H. Rinck</i> |
| 12. Wir lieben sehr im Herzen | (S. 14) | <i>Daniel Friderici</i> |
| 13. Waldesnacht | (S. 200) | <i>Joh. Brahms</i> |
| 14. Zigeunerleben | | <i>R. Schumann</i> |
| 15. Männerchor „In einem kühlen Grunde“ | (S. 77) | <i>F. Silcher</i> |
| 16. Das Lieben bringt groß Freud | (S. 43) | <i>Volksweise</i> |

Männergesangsquintett „Die Praktikanten“

Benefizkonzert zur Orgelsanierung

Sonntag, 1. März 2019, 20:00

Gemeindehaus der Petrusgemeinde

Ausführende:

Männerquintett: Hans-Werner Eggemann, Michael Germer, Rüdiger Grimm,
Andreas Koderisch, Heiner Schilling

Klavier: Annelie Ripke, Gabriele Scholz

Programm:

	Art	Titel	Wer
1. Set			
1.01	Musik	Dem Ochsen gibt das Wasser Kraft (Michel/Schlichter/Eggemann-Dann)	MQ
1.02	Moderation	Vorstellung	Hans-Werner
1.03	Musik	Da unten im Tale (Brahms)	MQ
1.04	Gedicht	Hamlets Geist (Erich Kästner)	Andreas
1.05	Musik	Cockles and Mussels (Irisch trad.)	MQ
1.06	Musik	Zwei Kanons: Stausee und Elefant mit Klavier	MQ + Annelie
1.07	Gedicht	Der Wein war ein Gedicht (Fritz Eckenga)	Hans-Werner
1.08	Musik	Trinklied (Mendelssohn/Goethe)	MQ
1.09	Musik	Kalinka (Russisch trad.)	MQ
1.10	Gedicht	"Etwas von Ringelnatz oder, alternativ ""Die Meise, Folgen der Trunksucht"" von Gernhard"	Heiner
1.11	Musik	Wochenend und Sonnenschein (Comm. Harmonists), mit Klavier	MQ + Annelie
1.12	Musik	Kärntner Männerchor (Kreisler)	
1.13	Gedicht	Der Weinreinbringer (Gernhardt)	Micha + alle
2. Set			
2.00	Entw. Text	"Nachtrag zum trinkreichen Set 1: ""schmöll und laß"" "	Micha
	oder	Keine Anmoderation, sondern direkt: Wao wao...:	
2.01	Musik	My wild Irish rose (Barbershop)	MQ
2.02	Musik	Down by the old mill stream (Barbershop)	MQ
2.03	Gedicht	Ein Werwolf eines Nachts entwich (Morgenstern)	Rüdiger
2.04	Musik	Loreley (Silcher)	MQ
2.05	Musik	Wilddieb (Männerchorparodie)	MQ
2.06	Gedicht	Streiflicht Wilderer und Bambi	Micha
2.07	Musik	Wohl in der Wiederschwing (Kärnten)	MQ
2.08	Musik	Ein Freund, ein guter Freund (Comm. Harmonists), mit Klavier	MQ + Annelie
2.09	Moderation	Schlussmoderation /Einleitung zu Calypso mit allen	Micha
2.10	Musik	Calypso, Kanon	MQ+Publikum
Zugaben			
Z.1	Musik	Heiße, Katreinerle	MQ
Z.2	Musik	Ich sag ade (3-stimmig, Clemens von Papa)	MQ

Oper an der Orgel

Richard Wagner – Tannhäuser

Arie der Elisabeth „Dich, teure Halle, grüß’ ich wieder“

Einzug der Gäste auf der Wartburg (Bearbeitung für Orgel solo von Sigfried Karg-Elert)

Pilgerchor aus dem 3. Akt „Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen“

Gebet der Elisabeth „Allmächt’ge Jungfrau, hör’ mein Flehen!“

Lied an den Abendstern (Bearbeitung für Orgel solo von Edwin H. Lemare)

Richard Wagner – Parsifal

Szene der Kundry aus dem 2. Akt „Nein, Parsifal, du thör’ger Reiner!“

Richard Wagner – Lohengrin

Vorspiel (Bearbeitung für Orgel von Edwin H. Lemare)

Pause

Lieder

Richard Strauss – Morgen
Richard Wagner – Im Treibhaus
Richard Wagner – Träume

Pietro Mascagni – Cavalleria rusticana

Intermezzo sinfonico (Orgelbearbeitung von Pierre Gouin)

Giuseppe Verdi - Nabucco

Gefangenenchor „Va, pensiero“ (Gemischter Chor)

Giuseppe Verdi – La forza del destino

Ouvertüre (Orgelbearbeitung von J. Enders)

La Vergine degli Angeli (Sopran und Herrenchor)

Zugabe: L. Cohen, Hallelujah (vor dem Altar)

Astrid Weber – Sopran
Bessunger Kantorei
Joachim Enders, Orgel und Chorleitung

Orgelnacht in der Bessunger Kirche

Sonntag, 9. Juni 2019, 20:00 bis Mitternacht

Musikalischer Höhepunkt der Benefizaktivitäten zur Orgelsanierung,
an dem sich viele namhafte Kirchenmusiker Darmstadts beteiligen.

Ausführende:

Hie Jeong Byun, Joachim Enders, Burkhard Engelke, Wolfgang Kleber, Stefan Mann, Christian Roß,
Jorin Sandau, Misty Schaffert

Programm:

20:00 Wolfgang Kleber, Pauluskirche

- Johann Sebastian Bach, „Komm Gott Schöpfer Heiliger Geist“, BWV 667
- Felix Mendelssohn Bartholdy, Orgelsonate Nr. 1 f-Moll
- Hugo Distler, Spielstücke für die Kleinorgel

20:30 Christian Roß, Ev. Stadtkirche

- Johann Sebastian Bach, Triosonate e-Moll, BWV 528
- Nicolaus Bruhns Präludium e-Moll

21:00 Joachim Enders, Petrusgemeinde

- Nicolas de Grigny, Auszüge aus „Veni creator spiritus“
- Johann Sebastian Bach, Passacaglia und Fuge c-Moll, BWV 582

21:30 Misty Schaffert, Michaelskirche

- Friedrich Wilhelm Zachow, Jesu meine Freude
- Johann Sebastian Bach, Schmücke dich, o liebe Seele, BWV 654
- Johann Sebastian Bach, Präludium und Fuge a-Moll, BWV 543

22:00 Stefan Mann, Eberstadt

- Jazz auf der Orgel
- Suite Jazzique von Johannes Matthias Michel
 - Grand Chour
 - Menuett jazzique
 - Cantilene Nuptiale
 - Toccata jazzica
- Aus den Pop-Stücken für Orgel von Michael Schütz
 - Swing
 - Barrelhousin'

22:30 Hie Jeong Byun, Petrusgemeinde und ein Streichquartett mit

- Friederike Marggraf, 1. Violine
- Michael Germer, 2. Violine

- Luise Neuberth, Viola
- Franz Volhard, Violoncello
- Georg Friedrich Händel, Orgelkonzert F-Dur

23:00 Jorin Sandau, St. Ludwig

- Dietrich Buxtehude Präludium D-Dur BuxWV 139#
- Franz Tunder: „Komm, heiliger Geist“
- Johann Sebastian Bach, Fantasia super „Komm, heiliger Geist, Herre Gott“, BWV 651

23.30 Joachim Enders, Petrusgemeinde

- Opernparaphrasen für Orgel
- Richard Wagner, Einzug der Gäste aus „Tannhäuser“
- Richard Wagner, Vorspiel zu „Lohengrin“
- Giuseppe Verdi, Ouvertüre zu „Die Macht des Schicksals“

Ort: Bessunger Kirche

Dankeschön – Zur Wiedereinweihung der Orgel (Bach, Mozart, Bruch, Abba u.a.)

3. Advent, 15.12.2019, 17 Uhr

Bach "Ich danke Dir Gott"

Abba "Thank you for the music"

Mozart Gloria aus Vesper 339

Max Bruch Weihnachtshymne

und kleinere Chorsätze für Männer- und Frauenchor

Bessunger Kantorei

Astrid Weber, Sopran

Victor Pribylov, Bajan

Posaunenchor

Orgel Joachim Enders

Leitung Joachim Enders

Göttlicher Funke

„Wahrlich, in dem Schubert wohnt ein göttlicher Funke“ rühmte Beethoven seinen jungen Kollegen. „Heimlich im Stillen hoffe ich wohl selbst noch etwas aus mir machen zu können, aber wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?“ klagte der junge Schubert seinem Freund Joseph von Spahn. So sehr sich Schubert an Beethoven abarbeitete, so sehr bewunderte er ihn und ließ sich von seiner Musik inspirieren. Obwohl beide einander hoch schätzten und in der gleichen Stadt lebten, kam es möglicherweise nie zu einem Treffen Franz Schuberts und Ludwig van Beethovens. In diesem Programm begegnen sich der Liederfürst und der Vollender der Wiener Klassik in ihren Werken in der außergewöhnlichen Besetzung für historische Flöte und Gitarre. Schuberts Arpeggione-Sonate, Lieder aus dem Schwanengesang und ein Potpourri aus Beethovens Werken, zusammen-gestellt von Anton Diabelli, erklingen in zeitgenössischen und aktuellen Bearbeitungen.

Gioachino Rossini / Anton Diabelli Ouvertüre zur Diebischen Elster

Anton Diabelli / Ludwig v. Beethoven Potpourri
„aus Beethovens
beliebtesten Werken“

Franz Schubert / Theobald Böhm Das Fischermädchen
Allegretto
Ständchen
Moderato
Die Taubenpost
Andante con sentimento

Ludwig van Beethoven Thema und Variationen aus
Op. 18 Nr. 5
Andante cantabile

Franz Schubert Sonata a-moll, D. 821
„Arpeggione“
Allegro moderato
Adagio
Allegretto

Gioachino Antonio Rossini (* 29. Februar 1792 in Pesaro / Marken, Italien; † 13. November 1868 in Passy, Paris) war ein italienischer Komponist. Er gilt als einer der bedeutendsten Opernkomponisten des Belcanto; seine Opern Il Barbiere di Siviglia („Der Barbier von Sevilla“), L’italiana in Algeri („Die Italienerin in Algier“) und La Cenerentola („Aschenputtel“) gehören welt-weit zum Standardrepertoire der Opernhäuser.

Ludwig van Beethoven (getauft 17. Dezember 1770 in Bonn, † 26. März 1827 in Wien), war ein deutscher Komponist und Pianist. Er führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg.

Franz Peter Schubert (* 31. Jänner 1797 in Wien ; † 19. November 1828 ebenda) war ein österreichischer Komponist. Obwohl er schon im Alter von 31 Jahren starb, hinterließ er ein reiches und vielfältiges Werk: ca 600 Lieder, weltliche und geistliche Chormusik, 7 vollständige und 5 unvollendete Sinfonien, Ouvertüren, Bühnenwerke, Klaviermusik und Kammermusik. Zu seinen Lebzeiten war die Zahl seiner Bewunderer noch begrenzt. Mendels-son, Schumann, Liszt, Brahms und andere Komponisten der Romantik entdeckten und rühmten das Werk ihres Vorgängers. Heute ist Schuberts Rang als herausragender Vertreter der frühen Romantik unbestritten.

Anton Diabelli (* 5. September 1781 in Mattsee; † 8. April 1858 in Wien) war ein österreichischer Komponist, Gitarrist, Pianist und Musikverleger.

Theobald Böhm (* 9. April 1794 in München; † 25. November 1881 ebenda) war ein deutscher Flötist, Flötenbaumeister und Komponist.



Daja Leevke Hinrichs, Klappenflöte, studierte klassische Querflöte und historische Traversflöte an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau, sowie parallel dazu Musikwissenschaften und Germanistik an der Universität Freiburg. Sie schloss ein Studium der „Historischen Interpretationspraxis“ an der Musikhochschule in Frankfurt am Main und ein Studium der klassischen Flöte am Koninklijk Conservatorium in Den Haag an. Sie ist auf allen historischen Formen der Querflöte von der Renaissance bis zur Gegenwart zu Hause. Konzerte führten sie durch Europa, in die USA und nach Russland. Ihre besondere Liebe gilt der Kammermusik. Sie ist Mitglied in den Ensembles La Tirata und Colorito und arbeitet eng mit dem Organisten Jorin Sandau und dem Gitarristen Stefan Hladek zusammen.

Stefan Hladek, romantische Gitarre, studierte Klassische Gitarre an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt und an der Londoner Royal Academy of Music. Seine Konzertlaufbahn begann er als Solist und im Duo mit Rudi Weinacker, mit dem er 1992 beim Wettbewerb von Montélimar in Frankreich den 1. Preis gewann. Es folgten weitere internationale Auszeichnungen, sowie Einladungen zu Festivals in England, Griechenland, Deutschland und Italien. Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter der Musikhochschule Mainz.

Kalin Yanchev, Quintbass, kommt aus Bulgarien. 2003 wurde er als Vierzehnjähriger an dem renommierten staatlichen Musikgymnasium in Plovdiv aufgenommen. Dort erhielt er neben den gymnasialen Schulfächern seine erste solistische und kammermusikalische Ausbildung. Es folgte ein Diplom- und Aufbaustudium an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt, das er mit verschiedenen Meisterkursen anreicherte und 2014 abschloss. Parallel zu einem Studium trat Kalin in zahlreichen Konzerten auf. Von 2015-2017 ergänzte er seine Ausbildung mit einem Masterstudium an der Musikhochschule in Frankfurt am Main.

weitere Konzerte in der Petrusgemeinde:

28.6.2020, 15:00,

Beethoven Klavierkonzerte Opus 14 Nr.2, Opus 25, Opus 78 mit Joachim Enders, Gemeindehaus, Eichwiesenstraße 8, und **Live über Radio Radar 103,4 MHz**.

Es gibt nur wenige Sitzplätze, deshalb bitte unbedingt im Gemeindebüro reservieren: 06151 63884

Sonntag 14.6.2020
11:00

Kammermusik

in der Bessunger Kirche

Ludwig van Beethoven
und Franz Schubert

Daja Leevke Hinrichs – Klappenflöte
Stefan Hladek – romantische Gitarre
Kalin Yanchev – Quintbass

Eintritt frei – Spenden erbeten



PROGRAMM

LES VOIX HUMAINES

Astor Piazzolla	aus „Histoire du Tango“ Bordel 1900 Café 1930	Astor Pantaleón Piazzolla (* 11. März 1921 in Mar del Plata; † 4. Juli 1992 in Buenos Aires) war ein argentinischer Bandoneon-Spieler und Komponist. Er gilt als Begründer des Tango Nuevo, einer Weiterentwicklung des traditionellen Tango Argentino.
Frederic Mompou	Cancion y Danza X (sobre dos Cantigas del Rey Alfonso X) Prelude and Coral, from Suite Compostelana	Frederic Mompou i Dancausse, span. auch Federico Mompou (* 16. April 1893 in Barcelona; † 30. Juni 1987 in Barcelona) war ein spanischer Komponist und Pianist
Martin Marais	Les Voix Humaines	Marin Marais ((* 31. Mai 1656 in Paris; † 15. August 1728 ebenda) war ein französischer Gambist und Komponist.
Paul Hindemith	Sonate für Violoncello Solo op. 25/3 (1922)	Paul Hindemith (* 16. November 1895 in Hanau; † 28. Dezember 1963 in Frankfurt am Main) war ein deutscher Komponist der Moderne (Neue Musik). In seiner frühen Schaffensperiode schockierte er das klassische Konzertpublikum mit provozierend neuartigen Klängen (schroffen Rhythmen, grellen Dissonanzen, Einbezug von Jazz-Elementen), was ihm den Ruf eines „Bürgerschrecks“ einbrachte.
Manuel de Falla	Homenaje „Le tombeau de Claude Debussy“	Manuel María de Falla y Matheu (* 23. November 1876 in Cádiz; † 14. November 1946 in Alta Gracia in Argentinien) war ein spanischer Komponist.
Claude Debussy	Les Angelus	
Claude Debussy	Clair de lune	
Manuel de Falla	aus „Siete Canciones“ Cancion Asturiana Jota Nana Polo	Achille-Claude Debussy (* 22. August 1862 in Saint-Germain-en-Laye; † 25. März 1918 in Paris) war ein französischer Komponist des Impressionismus. Seine Musik gilt als Bindeglied zwischen Romantik und Moderne.



Isang Enders hat sich mittlerweile auf vielen Bühnen der Welt positionieren können. Schon mit 20 Jahren war er als Solocellist der Sächsischen Staatskapelle engagiert.

Danach widmete er sich einer Solokarriere und hat dabei in der Kammermusik seine große Leidenschaft gefunden. Beim Marlboro Music Festival in Amerika lernte er den Gitarristen **Sean Shibe** kennen, der mittlerweile mit mehreren Schallplattenpreisen und dem Young Artist Award der London Philharmonic Society ausgezeichnet wurde. Über Mitsuko Uchida ist er außerdem Stipendiat des Borletti Buitoni Trust.

Gemeinsam haben die beiden jungen Künstler auf der neuen CD „Vox Humana“ einige Werke eingespielt, die unter anderem auch in diesem Programm zu hören sein werden. Die Themen Gesang, Lied und der Beginn des 20. Jahrhunderts stehen dabei im Mittelpunkt. Zu hören sind Werke des Impressionismus und der neuen Sachlichkeit der 1920er Jahre, aber auch Tango und Werke aus der Renaissance.

Durch die Corona-Krise ist eine existentielle Lücke in das Leben der selbstständigen Musiker gerissen worden. Für global konzertierende Künstler wie Isang und Sean bedeuten die Schutzmaßnahmen und die damit einhergehenden Absagen den Totalausfall ihrer Einnahmen und somit eine ernst zu nehmende Gefahr für ihre Lebensgrundlage. Für den Schotten Sean kommt mit dem Brexit noch eine weitere Unwägbarkeit hinzu. Umso mehr besteht eine große Sehnsucht der Musiker, sich nicht nur digital mitzuteilen, sondern auf direkten Weg den Menschen etwas zurückzugeben, die dem Konzert die Wertschätzung entgegenbringen, die eine Gesellschaft zusammenhält.

Sonntag 13.9.2020
17:00 und 19:00

LES VOIX HUMAINES

Kammermusik

in der Bessunger Kirche



Isang Enders, Violoncello
Sean Shibe, Gitarre

2021 Musikalische Andachten aus der Bessunger Kirche

Unser Youtube-Kanal

https://www.youtube.com/channel/UC0w0f1E3TEisMup0_Ki5cyQ/videos

31.12.2021

Jahreswechsel mit Joachim Enders (Orgel) und Pfr. Stefan Hucke

→Online hören (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=60pf66EPkc8>

1. Advent 2021

Musikalische Andacht mit

Andreas Wagner (Orgel) und Pfr. Stefan Hucke

→Online hören (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=dVF5DBrGUR4>

24.6.2021

Musikalische Andacht zum Mittsommer 2021

Astrid Weber (Sopran), Kantor Joachim Enders (Orgel), Hindemith-Quartett und Pfr. Stefan Hucke

→Online hören (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=RIV7RoEpHqw>

Pfingstmontag 2021

Gottesdienst mit der Motette

J.S.Bach: Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf

Gesangsquartett aus der Bessunger Kantorei (Byun Hie Jeong, Johanna Seifert-Rossmann, Andreas Koderisch, Michael Germer) Ltg. und Orgel Positiv Joachim Enders

→Online hören (Youtube) https://www.youtube.com/watch?v=-k_LMHLT48g

9.5.2021

Musikalische Andacht mit

Isang Enders (Cello), Joachim Enders (Orgelpositiv), Anke Haas (Sopran) und Pfr. Stefan Hucke

→ Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=2HGnaIbbpbA>

25.4.2021

Musikalische Andacht mit

Joachim Enders (Orgelpositiv und Orgel), Anke Haas (Sopran), Victor Pribylov (Bajan) und Pfr. Stefan Hucke

- Dich rühmt der Morgen, EG 398
- Tauflied "Ich sage ja, zu dem, der mich erschuf" (Text und Melodie: Okko Herlyn)
- Einer ist unser Leben, EG 552, 1-4
- Ich will solange ich lebe, EG 276, 1+2+5
- J.S.Bach: Toccata und Fuge d-Moll, BWV 565 (Pribylov)
- J.S.Bach: Präludium und Fuge D-Dur, BWV 532 (Pribylov)

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=NkG3X0zSmkgören>

4.4.2021

Ostergottesdienst

mit Joachim Enders (Orgel) und Stefan Hucke

u.a. Jürgen Gottmann: Toccata "Gelobt sei Gott im höchsten Thron"

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=gb1hxVEnJeI>

2.4.2021

Karfreitags-Gottesdienst mit der Johannespassion von Heinrich Schütz

Gesangsquartett aus der Bessunger Kantorei (Byun Hie Jeong, Johanna Seifert-Rossmann, Andreas Koderisch, Michael Germer), Ltg. und Orgel Positiv Joachim Enders

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=Y0Bojsz4RTw>

31.3.2021

Sonnenaufgang gesehen durch das Petrusfenster der Bessunger Kirche

Musikaufnahmen aus Online-Andachten zwischen Januar und März 2021

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=rFn3PCiRVUc>

24.3.2021

Musikalische Andacht mit

Ingo de Haas (Violine), Katrin Unger und Lotti Sitzenstuhl (Sporan) und Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=zi3PQHbIFxo>

10.3.2021

Musikalische Andacht mit

Leevke Hinrichs (Querflöte), Katrin Unger und Lotti Sitzenstuhl (Sporan), Joachim Enders (Orgel) und Pfr. Stephan Hucke

→Online (Youtube) https://www.youtube.com/watch?v=YXgAk_WgDBI

24.2.2021

Musikalische Andacht mit

Joachim Enders (Orgel), David Pichlmaier (Bariton) und Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=H9QJn5hNPI0>

24.1.2021

Musikalische Andacht mit

Joachim Enders (Orgel und Klavier), Anke Haas (Sopran) und Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=CmXnrXtFxxc>

10.1.2021

Musikalische Andacht mit

Joachim Enders (Leitung, Orgel und Klavier),

Gesangsquartett aus der Bessunger Kantorei (Byun Hie Jeong, Johanna Seifert-Rossmann, Hedi und Michael Germer) und mit Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=yTdnFxj8FoM>

1.1.2021

Neujahrsgottesdienst 2021

mit Joachim Enders (Leitung, Orgel und Klavier),

Ensemble aus der Bessunger Kantorei (Byun Hie Jeong, Johanna Seifert-Rossmann, Katrin Unger, Hedi und Michael Germer, Fritz Schmidt-Viertel)

und mit Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=skspChL7rkA>

24.12.2020

Vier Weihnachtschoräle zum Online-Weihnachtsgottesdienst

Ensemble aus der Bessunger Kantorei (Katrín Unger, Gabriele und Detlev Claus, Johanna Seifert-Rossmann, Hedi und Michael Germer, Beate und Rüdiger Grimm, Georg Dürr)

- Es ist ein Ros entsprungen
- Vom Himmel hoch da komm ich her
- Ich steh an deiner Krippen hier
- O du fröhliche

Ort: Altarraum der Bessunger Kirche und Youtube

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=r33Ectt4noM>

Kammerorchester an der TU Darmstadt

Konzert 6. November 2022 im Bessunger Gemeindehaus der Petrusgemeinde.

Rüdiger Grimm, August 2022

Drei Sommermusiken von Respighi, Holst und Tschaikowsky:

In diesem Konzert werden drei unterhaltsame Sommermusiken aus drei unterschiedlichen Musiktraditionen Europas präsentiert, die als Repräsentanten der europäischen Romantik bzw. Spätromantik im Aufbruch zur Moderne gelten können: Tschaikowskys Streicherserenade aus Russland (1880), Holsts Fugales Konzert aus England (1923) und Respighis Alte Tänze und Lieder aus Italien (1931).

1. Ottorino Respighi (1879-1936): Antiche danze ed arie per liuto, 3. Suite, komponiert 1931



Links: Deutschlandfunk, dpa: <https://www.deutschlandfunk.de/ottorino-respighi-italien-reise-fuer-die-ohren-100.html>, s/w, Bildunterschrift: Der Italiener Ottorino Respighi zählt zu den bedeutenden sinfonischen Komponisten des 20. Jahrhunderts (picture alliance / dpa / Ullstein)

Rechts: Commons Wiki, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ottorino_Respighi_\(1936\)_-_Archivio_Storico_Ricordi_FOTO002727.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ottorino_Respighi_(1936)_-_Archivio_Storico_Ricordi_FOTO002727.jpg), s/w, 228 KB, Share Alike

Der Komponist:

Ottorino Respighi war ein italienischer Komponist und Zeitgenosse von Gustav Holst. Wie dieser gehört er daher zu den Wegbereitern der Moderne. Er war der Sohn eines Klavierlehrers, spielte schon als Kind Klavier und Geige und nahm als Zwölfjähriger das Studium von Violine, Viola und Komposition an der Musikhochschule von Bologna auf. Mit zwanzig Jahren wurde er Orchesterbratschist. Er spielte zunächst in Bologna, dann länger in Sankt Petersburg. Dort studierte er 1902/03 Komposition bei Nikolai Rimski-Korsakow, zwischendurch auch kurz bei Max Bruch in Berlin. Ab 1903 war er zurück in Bologna, wo er weiterhin als Bratschist tätig war und mit ersten eigenen Kompositionen, sowie mit Bearbeitungen barocker italienischer Werke auftrat. 1913 wurde er als Vierunddreißigjähriger Professor für Komposition in Rom.

Respighi verstand sich ausdrücklich als Träger der italienischen Musiktradition. Zu seiner Zeit dominierte in Italien ein realitätsorientierter „veristischer“ Opernstil mit so bedeutenden Komponisten

wie Verdi, Leoncavallo und Puccini. Sie war stark von den großen Opern Wagners, Bizets und Massenets beeinflusst. Dagegen hat sich Respighi gemeinsam mit anderen italienischen Komponisten seiner Generation, der so genannten „*Generazione dell'ottanta*“ (der um 1880 Geborenen), auf die ältere italienische Musik rückbesonnen.

Dabei war Respighi keineswegs ein Epigone, der lediglich alte italienische Musik nachgeahmt hätte. Respighi hat sie vielmehr mit seiner eigenen Musiksprache weitergeführt. In seinem reichen Orchesterklang hört man geradezu die Schule seines Lehrers Rimsky-Korsakov und die Nähe zu seinem von ihm geschätzten Altersgenossen Maurice Ravel. Respighi schrieb Opern, Ballette, mehrere Sinfonische Dichtungen (darunter sein wohl populärstes Werk, die „*Fontane di Roma*“ 1928), eine Kantate, Solokonzerte mit Orchester (Klavier, Violine, Cello), ein Streichquartett, ein Streichquintett und Bearbeitungen alter Meister (z.B. eine Passacaglia von Bach), und natürlich die drei Suiten der „alten Tänze und Lieder mit der Laute“ von 1916, 1923 und 1931.

Antiche danze ed arie per liuto, 3. Suite, komponiert 1931

1. Italiana, Andantino
2. Arie di corte, sechs höfische Lieder
3. Siciliana, Andantino
4. Passacaglia, Maestoso

Diese dritte Suite ist eine Interpretation von Liedern und Tänzen aus der italienischen Renaissance- und Barockzeit für ein kleines fünfstimmiges Streichorchester. Sie sind bis auf wenige Dur-Aufhellungen im zweiten Satz durchgängig in Moll gehalten, dabei vorwiegend wehmütig und oft schmelzend-schön.

Der erste Satz behandelt zwei Stücke aus einem anonymen Lautenbuch vom Ende des 16. Jahrhunderts, also aus der Zeit von Palestrina, Gabrieli und Monteverdi. In einem ruhigem Drei-Viertel-Takt kombiniert Respighi sie zu einer Art Menuett mit einem Hauptstück, das am Anfang einmal wiederholt und nach dem Trio-artigen Mittelstück am Ende erneut wiederholt und dabei leicht variiert wird.

Der zweite Satz besteht aus sechs „höfischen Liedern“ aus Burgund, die der französische Lautenist Jean-Baptiste Besard (1567-1616), ein Zeitgenosse Monteverdis, herausgegeben hatte. Die wehmütige G-Moll-Melodie des ersten Liedes wird – *Andante cantabile* – von den Bratschen vorgetragen und von den anderen Streichern erst wie von der Laute gezupft begleitet, dann streichend klangfarblich bereichert. Es folgen fünf weitere Lieder unterschiedlichen Charakters: *Allegretto*, *Vivace*, *Lente con grande espressione*, *Allegro vivace*, *Vivacissimo* (in strahlendem G-Dur). Und am Ende rundet eine Wiederholung des ersten Liedes mit der herrlichen Bratschenstimme diesen kleinen Liederzyklus ab – man spürt die Liebe des Bratschers Respighi zu „seinem“ Instrument.

Der dritte Satz interpretiert wie der erste ein Stück aus dem Lautenbuch vom Ende des 16. Jahrhunderts. Eine ohrenschmeichelnde Liedmelodie – *Andantino dolce* – wiederum in menuetthaftem Drei-Viertel-Takt wird mehrfach und mit immer neuen Begleitfarben vorgetragen.

Der vierte Satz verarbeitet eine spätbarocke Passacaglia eines Grafen Ludovico Roncalli von 1692 aus Bergamo. In einem gewaltigen, nie nachlassenden Maestoso wird ein pathetisches, eher düsteres Grundmotiv in g-Moll viermal unterschiedlich, in auf- und abschwellender Dringlichkeit, präsentiert. Eine mächtige Largo-Coda schließt diesen Satz und das ganze Stück ab.

2. Gustav Theodor Holst, 1874-1934: A Fugal Concerto for Traverse Flute and Oboe, op. 40, no. 2, komponiert 1923



Links: Ölgemälde, John Bernard Munns 1869-1942: Gustav Holst, Composer

<https://www.flickr.com/photos/amber-tree/40390035920/in/album-72157691870002332/>, Amber Tree 2018, „alle Rechte vorbehalten“.

auch bei <https://fahrenheitmagazine.com/sites/default/files/field/image/gustav-holst.jpg> (Lizenz?)

bei Alamy für 11 EUR lizenzierbar:

<https://www.alamy.de/munns-john-bernard-gustav-holst-komponist-image211124890.html>

Munns John Bernard - Gustav Holst Komponist Stockfotografie – Alamy.pdf (305 KB)

Rechts: s/w Foto, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gustav_Holst.jpg, s/w, Public Domain

Der Komponist:

Gustav Holst war ein englischer Komponist des Übergangs von der expressionistischen Spätromantik in die Neuzeit. Er war eine Generation jünger als Peter Tschaikowsky (1840-1893) und Zeitgenosse von Maurice Ravel (1875-1937), Béla Bartók (1881-1945), Igor Stravinsky (1882-1971) und Ottorino Respighi (1879-1936) mit allerdings eigener Musiksprache englischer Tradition. Holst hat Kirchenmusik, Opern, Orchesterstücke und – gemäß seiner Vorliebe für gute Unterhaltung – Militär- und Marschmusik geschrieben. Holst schätzte die leichte, unterhaltsame Musik der englischen „Gilbert und Sullivan“-Operette des 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig bewunderte er Johann Sebastian Bach, Richard Wagner und Arnold Schönberg. Und so ist Holsts Musik eine typisch englische Synthese aus E- und U-Musik, die die nachfolgende englische Komponistengeneration von z.B. Herbert Howells (1892–1983) und Benjamin Britten (1913-1976) beeinflusst hat. Auch für die aufkommende Filmmusik hat er wichtige Impulse gesetzt.

Gustav Holst kam aus einer Musikerfamilie. Er fing schon als Jugendlicher an zu komponieren, war ein guter Klavier- und Posaunenspieler und verdiente seinen Lebensunterhalt zunächst, bevor er mit seinen Kompositionen Erfolg hatte, als Orchesterposaunist. Als Dreißigjähriger wurde er auf bedeutende Lehrstellen für Gesang und Komposition berufen, die er parallel ausübte, unter anderem an der St. Paul's Girls' School in Hammersmith (London), deren Orchester er auch leitete. Sein bekanntestes Stück ist die siebensätzig Orchestersuite „Die Planeten“, die er in seinen vierziger Jahren

1914-1918 schrieb und die bis heute vielfach gespielt und in Filmmusiken und Computerspielen zitiert wird.

Bachs Kontrapunkttechnik hatte ihn schon immer begeistert. In seinen ausdrücklich „fugal“ genannten Werken op. 40, in der *Fugal Overture* und im *Fugal Concerto*, hat er den Fugengedanken explizit thematisiert.

A *Fugal Concerto for Traverse Flute and Oboe*, op. 40, no. 2, komponiert 1923

1. Moderato
2. Adagio
3. Allegro

Die *Fugal Overture* op. 40/1 und das *Fugal Concerto für Flöte, Oboe und Streichorchester* op. 40/2 sind 1923 kurz vor Holsts 50. Geburtstag hintereinander entstanden. Die einsätzige *Overture* ist ein volles Orchesterstück mit entsprechend breitem Klang. Im dreisätzigen *Konzert für Flöte und Oboe* dagegen konzertieren die beiden zart eingesetzten Blasinstrumente mit einem kleinen Streichorchester, es wird dadurch luftiger und leichter und wegen seiner drei Sätze auch variationsreicher.

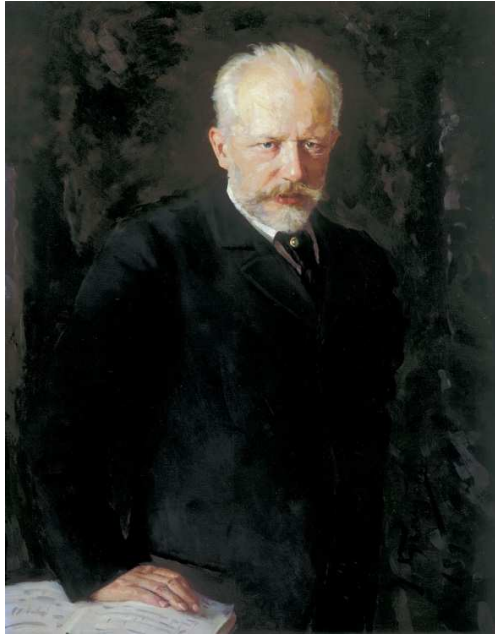
Das *Fugale Konzert für Flöte und Oboe* ist ein heiteres Stück und besteht aus drei kurzen, hochkonzentrierten Sätzen, die jeweils eine Fuge bespielen. Es ist in seinem Charakter wie eine Nachtmusik oder eine Sommerserenade zum vergnüglichen Genusshören und passt wunderbar zu Tschaikowskys Streicherserenade. Inhaltlich enthält es raffinierte Kontrapunktik zum Vergnügen des analytischen Hörens. Jeder Satz wird im Stil einer Bach'schen Klavier-Invention mit einem Thema, einem ergänzendem und begleitenden Seitenthema, sowie Engführungen und Umkehrungen geprägt. Dem zweistimmigen Kanonspiel der beiden Solo-Instrumente fügen einzelne Stimmen des Orchesters gelegentlich eine dritte Fugenstimme hinzu.

Der erste Satz beginnt mit dem vom Orchester unisono vorgetragenen munteren, leicht abwärts hüpfenden Fugenthema, das in sich eine erfrischende Synkope trägt. Gleich darauf steigen erst die Oboe, dann die Flöte in ein Kanonspiel ein. Das kurze, rassige Seitenthema wird erst von den Solo-Instrumenten vorgestellt und dann vom Orchester bestätigt. Im Folgenden wird das Thema mehrfach wiederholt und umgekehrt.

Der zweite Satz ist eine zauberhafte Elegie über ein romantisches Fugenthema, das die beiden Solo-Instrumente im Wechselspiel vortragen, indem sie vom Orchester wie von einer Klampfe gezupft begleitet werden. Erst am Ende fügen die Bratschen ganz weich eine dritte Kanonstimme hinzu.

Der 3. Satz ist ein rasantes Allegro mit raffiniertem Verwirrspiel zwischen Dreier- und Zweierrhythmus, welches dem ganzen Stück eine spritzige Lebendigkeit verleiht. Der Zweierrhythmus wird im Laufe des Stückes einmal verlangsamt und scheinbar verstetigt, bevor sich der Dreierrhythmus markant durchsetzt mithilfe eines in England bekannten Trällerliedes „*If all the world were paper*“ – hier ist Holst ganz Unterhaltungsmusiker! Freilich wird auch das Kinderlied durch die Einwürfe des Dreier-Zweier-Motivs gestört und bereichert. Am Ende setzt sich das Ursprungsfugenthema im Orchester unter einem Abschlusstriller der Solo-Instrumente durch.

3. Pjotr Iljitsch Tschaikovsky, 1840-1893: Serenade C-Dur für Streicher, op. 48, 1880



Öl auf Leinwand, 1893, Nikolai Kusnezow, Tretjakow-Galerie, public domain,
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Porträt_des_Komponisten_Pjotr_I._Tschaikowski_\(1840-1893\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Porträt_des_Komponisten_Pjotr_I._Tschaikowski_(1840-1893).jpg)

Der Komponist:

Peter Tschaikowsky ist heute der wohl berühmteste unter den russischen Komponisten der Romantik. Er war kein Wunderkind und hat sich für das Leben eines Musikers erst verhältnismäßig spät, mit zweiundzwanzig Jahren, entschlossen. Da hatte er bereits ein Jura-Studium hinter sich. Eine Beamtenlaufbahn brach er aber ab und schrieb sich 1862 am damals gerade neu eröffneten Konservatorium in St. Petersburg zum Studium beim Pianisten und Komponisten Anton Rubinstein (1829-1894) ein. Musik hatte ihn nämlich schon von Kindesbeinen an tief bewegt, er spielte Klavier und improvisierte Musik, die er – wie er als Kind einmal bekannte – nicht aus seiner Seele verscheuchen könne. Und eine seelenvolle Musik hat er der Welt in übergroßem Maß beschert, in erster Linie sechs Symphonien, zwei Klavierkonzerte, ein überaus populäres Violinkonzert, das gleichberechtigt zu den Violinkonzerten Beethovens, Mendelssohns, Brahms und Bruchs zu zählen ist, mehrere Opern und Ballette, darunter die wohl bekanntesten Ballettmusiken der Welt Schwanensee und den Nussknacker.

Anders als seine russischen Zeitgenossen Alexander Borodin, Modest Mussorgski und Nikolai Rimski-Korsakow, die eine national orientierte russische Tradition vertraten, orientierte er sich mit seinem Lehrer Anton Rubinstein mehr an westlichen Vorbildern der Klassik und Romantik. Gerade Wolfgang Amadé Mozart, dem er mit seiner Streicherserenade op. 48 besonders huldigte, war ein großes Vorbild für ihn.

Bei allem äußerlichen Erfolg litt Tschaikowsky sein Leben lang unter Depressionen und kämpfte mit persönlichen Krisen. Zur Erholung von einer gescheiterten Ehe zog er sich 1880 auf das Gut seiner Schwester in Kamjanka (heute Ukraine) zurück, da war er vierzig Jahre alt. Dort schrieb er seine Streicherserenade op. 48, die die Leichtigkeit eines Sommers auf dem Lande ausstrahlt und gleichzeitig tiefe Seelenbewegungen erkennen lässt.

Serenade C-Dur für Streicher, op. 48, 1880

1. Andante non troppo – Allegro moderato, 2. Walzer, Moderato, Tempo di Valse, 3. Elegie, Larghetto elegiaco, 4. Finale (Tema Russo), Andante – Allegro con spirito

Die Serenade ist ein viersätziges Werk für fünf Streicherstimmen, zwei Violinen, eine Bratsche, ein Cello und ein Kontrabass. Allerdings, zur Entfaltung ihres Klangs hat Tschaikowsky sich eine möglichst reiche Besetzung jeder Stimme vorgestellt, also kein Streichquintett, sondern ein möglichst großes Streichorchester. Der vierzigjährige Tschaikowsky hatte es während eines Sommeraufenthaltes geschrieben, auf dem er vor allem Mozart-Partituren studiert hatte. Er habe mit dieser Streicherserenade seiner „Mozart-Verehrung Tribut zollen“ wollen, wie er vermerkte.

Tatsächlich enthält sie leichte, tänzerische und fröhliche Elemente, geht aber doch über eine heitere Festmusik hinaus. Sie ist nämlich gleichzeitig von seelenvollen, sogar pathetischen und klagenden Gefühlsströmungen durchzogen. Insgesamt, und hier passt die Assoziation mit Mozarts Nachtmusik, ist Tschaikowskys Streicherserenade ein freundliches Werk, das den Hörern zwar Nachdenkliches und Besinnliches bietet, sie aber am Ende heiter entlassen wird.

Der erste Satz hebt mit einer getragenen, fast pathetischen Moll-Introduktion im Stile eines barocken Concerto Grosso an, welches am Ende wiederholt wird. Der Mittelteil ist ein fröhlich dahinlaufendes Serenaden-Dur. Vor allem dessen zweiter Teil kann mit seinen melodischen Sechzehntel-Läufen als Gruß an Mozart verstanden werden. Der zweite Satz ist einer der schönsten Walzer der Musikkultur, vergleichbar mit dem Blumenwalzer aus seiner Ballettmusik zum Nussknacker, kein wirbelnder Tanz, sondern „süß und graziös“, wie es in der Ausführungsanweisung heißt. Der dritte Satz ist eine Elegie, ein intensives musikalisches Gedicht in wehmütiger Klage. Einem wehmütigen Totengesang folgt ein zunächst inniges, dann leidenschaftliches Duett der ersten Geige mit dem Cello. Am Ende kehrt der Totengesang zurück und verklingt in zartestem Pianissimo.

Der Schlusssatz beginnt mit einem leisen, wehmütigen Volkslied der Wolgaschiffer, im Mittelteil folgt ein unbändig fröhlicher Volkstanz, den man von einem Serenaden-Schlusssatz erwarten darf. Seine Melodien laufen durch alle fünf Stimmen des Streichorchesters hin und her, scheinbar kein Ende der Fröhlichkeit, aber dann läuft es aus in die langsame, pathetische Introduktion des Kopfsatzes. Dessen heftiger Schlussakkord ist aber doch noch nicht das Ende des Stückes. Für die abschließende kurze Coda kehrt nämlich der vorangegangene Volkstanz zurück, nimmt noch einmal Tempo auf, wird schneller und schneller, man möchte aufspringen und mittanzen.

"Macht hoch die Tür"

Konzert der kirchenmusikalischen Gruppen in der Bessunger Kirche

3. Advent 2022, 17 Uhr

- Posaunenchor: White Christmas
- Gemeinde und
Kantorei: Macht hoch die Tür
- Kantorei: Maria durch ein Dornwald ging
Auf dem Berge da geht der Wind
- Robert Crowe: Suscepit Israel
(aus dem Magnificat von Carl Philipp Emmanuel Bach)
- Kinderchor/Jugendchor:
"Ihr Kinderlein kommet" vom Kinderchor
"Alle Jahre wieder" vom Kinderchor
"Fröhliche Weihnacht" gemeinsam
- Mozartchor: Dieser Tag ist ein Freudentag
Cantemos
Weihnachtshymne
Weihnachtsglocken
- Praktikanten: Zwei Lieder aus Kärnten:
Hin übern Ockar treibs hiaz an Schnea
Schean still fällt dar Schnea
- Robert Crowe: Gesu bambino
- Kantorei: Candlelight Carol
A maiden most gentil
- Kantorei und Mozartchor:
Transeamus
Cantique de Jean Racine von Gabriel Fauré
- Posaunenchor: Jingle bells

Leitung der Kantorei und des Mozartchors: Joachim Enders

Leitung des Kinder- und Jugendchors: Anke Haas

Praktikanten: H.-W. Eggemann, M. Germer, R. Grimm, A. Koderisch, Heiner Schilling

Leitung des Posaunenchores: Petra Hartmann

FLÖTENSPEKTAKEL

Sonntag, den 7. Mai 2023, 18 Uhr
in der Bessunger Kirche

Acht Frankfurter Musikerinnen, die alle ihre musikalisch-künstlerische Ausbildung an einer europäischen Musikhochschule absolviert haben, veranstalten ein flötistisches Feuerwerk, dessen Klangvielfalt durch den Einsatz sämtlicher Instrumente der Querflötenfamilie – von der Piccolo über die allgemein bekannte große Flöte, die Altflöte, die Bassflöte bis hin zur Kontrabassflöte – Augen und Ohren der Zuhörer verblüfft.

Ausführende:

von links nach rechts: Aline Severijns, Annette Klose-Schwarz, Marija Milosavljevic, Karoline Schaeferdiek, Natascha Siao, Dorota Imieninska-Tykha, Ulrike Dahme, Nicole Basadre



Programm:

G. F. Händel 1685-1759	Ankunft der Königin von Saba (Arr. Hans Martin Zill)
W. A. Mozart 1756-1791	Un moto di gioia – aus „Die Hochzeit des Figaro“ (Arr. und Gesang: M. Milosavljevic)
F. Mendelssohn-Bartholdy 1809-1847	Denn er hat seinen Engeln befohlen (Arr. N. Basadre)
Ian Clarke * 1964	Within...
G.F. Händel 1685-1759	Lascia ch'io pianga - aus der Oper „Rinaldo“ (Arr. und Gesang: M. Milosavljevic)
Sarah Bassingthwaighe *1967	Q – for quarantined Flute Choir
F. Mercury (Queen) 1946-1991	Bohemian Rhapsody (Arr. L. L. Ochoco)
Wil Offermans *1957	Itsuki-no-Komori-uta – Japanisches Wiegenlied
Isaac Albéniz 1860-1909	Leyenda (Asturias) (Arr. Shaul Ben-Meir)
Mazedonisches Volkslied	Rum dum dum (Arr. M. Milosavljevic)

Private Film- und Tonaufnahmen von Konzerten bedürfen der Einwilligung von Flötenspektakel. Diese Aufnahmen sind ausschließlich zu privaten Zwecken gestattet. Eine Veröffentlichung in jeglicher Form (z.B. youtube, facebook etc.) bedarf der Genehmigung von Flötenspektakel.



Kit Armstrong, Orgel

Werke von J.S. Bach



**Dienstag
06. Juni 23
20.00 Uhr**

Ev. Petrusgemeinde,
Bessunger Kirche

Tickets: 20 €, erm. 10 €

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE/BAROCKFEST



Kit Armstrong, Orgel

Werke von J. S. Bach

Johann Sebastian Bach (1685–1750) Triosonate d-Moll BWV 527

Jan Pieterszoon Sweelinck (1561–1621)

Fantasia in G SwWV 270

Johann Sebastian Bach Toccata G-Dur BWV 916

„Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“ BWV 715

Triosonate Es-Dur BWV 525

Johann Sebastian Bach war nicht nur einer der überragenden Cembalisten und Organisten seiner Zeit, er schuf auch fast 500 Einzelwerke für Tasteninstrumente. Dabei dürfte der Spross einer Stadtpfeifer-Familie zunächst mit Blas- und Streichinstrumenten in Berührung gekommen sein. Erst nach dem Tod der Eltern und dem Umzug nach Ohrdruf 1695 erhielt er von seinem Bruder Johann Christoph, einem Organisten, Klavier- und Orgelunterricht. Das Spiel auf diesen Instrumenten wurde von nun an zu seinem „Markenkern“, gleich ob er in städtischen oder höfischen Diensten stand, ob seine Berufsbezeichnung Organist, Kapellmeister oder Thomaskantor lautete. Auch die kompositorischen Einflüsse, die Bach verarbeitete, waren äußerst vielfältig: nord- und süddeutsche, italienische, französische. Diese Vielfalt spiegelt sich im Programm des Pianisten Kit Armstrong.

Dienstag, 06. Juni, 20:00 Uhr

Ev. Petrusgemeinde, Bessunger Kirche

Tickets: 20 €, erm. 10 €

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE/BAROCKFEST

15. Juni 2023

Barockfest Darmstadt: Johann Sebastian Bach, Musikalisches Opfer

Musikalisches Opfer

von J. S. Bach

Johann Sebastian Bach Musikalisches Opfer BWV 1079
für Flöte, zwei Violinen, Violoncello und Cembalo

Flöte **Leevke Hinrichs**
Violine **Ingo de Haas**
Violine **Monika Nussbächer**
Violoncello **Julie Borsodi**
Cembalo **Joachim Enders**
Sprecher **Art Veder**

Das Musikalische Opfer, „Sr. Königlichen Majestät In Preußen etc. allerunterthänigst gewidmet von Johann Sebastian Bach“, verdankt seine Entstehung Bachs letztem Besuch am Hof von Potsdam im Mai 1747, wo er in einer der königlichen Soireen vor Friedrich II., dem Großen, musizierte. Bei dieser Gelegenheit forderte der König ihn zu einer Improvisation über ein von ihm gestelltes Thema auf, das dem nachträglich ausgearbeiteten und dem König als „Musikalisches Opfer“ gewidmeten Werk zugrunde liegt.

Donnerstag, 15. Juni, 20:00 Uhr

Ev. Petrusgemeinde, Bessunger Kirche

Tickets: 20 €, erm. 10 €

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE/BAROCKFEST

Sonntag, 18. Juni 2023
Barockfest Darmstadt: Georg Friedrich Händel,
Deutsche Arien und Violinsonaten

Händel

Neun deutsche Arien

Georg Friedrich Händel Neun deutsche Arien

Sopran **Robert Crowe**
Violine **Ingo de Haas**
Violoncello **Julianne Borsodi**
Cembalo **Joachim Enders**

Der in Halle geborene Komponist Georg Friedrich Händel wird von den Briten oft und gerne als der „Ihrige“ bezeichnet. Schließlich verbrachte er auch einen Großteil seines Lebens in London. Die „Neun Deutschen Arien“, die er in dieser Londoner Zeit schrieb, inmitten der Arbeit als Opernkomponist für die Royal Academy of Music, wirken daher fast wie ein Bekenntnis zu seiner Herkunft und seiner Muttersprache. Es scheint keinen konkreten Anlass für diese Komposition gegeben zu haben, die auch zunächst nicht als Zyklus, sondern in loser Abfolge in einem Zeitraum von zwei Jahren (1724 – 1726) entstand. Vielmehr muten die Arien wie eine intime, persönlich philosophische Betrachtung des schöpferischen Werkes Gottes an, die Händel für sich im privaten Rahmen anstellt. Die Texte dazu liefert der Hamburger Dichter Barthold Heinrich Brockes, der sich in seiner Sammlung „Irdisches Vergnügen in Gott“ mit der Herrlichkeit der Schöpfung des Herrn befasst und das Staunen vor der Schönheit der Natur in demütige Worte kleidet.

Sonntag, 18. Juni, 20:00 Uhr

Ev. Petrusgemeinde, Bessunger Kirche

Tickets: 20 €, erm. 10 €

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE/BAROCKFEST

Georgisches Sextett Qirioni

Programm, 14. Januar 2024

1. Gesang der Gezeiten
2. Heiliger Herr Dreimalheilig, Trisagion - Hymne aus der Göttlichen Liturgie
3. Kirialesa - Neujahrslied
4. Warado - Trauerlied
5. Tskhenosnuri - Reiterlied
6. Sabodischo - Heilungslied
7. Tuschuri - Hirtengesang
8. Sehnsuchtslied
9. Alilo - Weihnachtslied

Drei städtische Balladen:

10. Die Sehnsucht
11. Die Wassermelone
12. Hymne an die Liebe

Gesang mit dem Publikum

13. Zeiten und Jahre - Hymne
14. Kyrie Eleison - Hymne aus der Göttlichen Liturgie
15. Liebesballade - Terzett
16. Nana - Wiegenlied
17. Heiliger Herr
18. Arbeitslied Tschela
19. Gesang der Gezeiten

Im Schatten Händels

Konzert und CD-Präsentation

Ensemble Lux et Umbrae

Robert Crowe - Sopran
Annette Fischer - Sopran
Sigrun Richter - Laute
Julia Nilsen-Savage - Barockcello
Michael Eberth - Cembalo

Über die Musik in London des frühen 18. Jahrhunderts

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts übte London auf hoffnungsvolle Komponisten aus ganz Europa eine große Anziehung aus. Mit seinem triumphalen Debut im Jahr 1711 geriet Georg Friedrich Händel ins Zentrum der Aufmerksamkeit, ein großer Teil des musikalischen Lebens fand sich plötzlich in seinem Schatten wieder.

Programm

Das Konzert widmet sich einigen der vielen Komponisten, die während der Zeit des Giganten aus Sachsen um Anerkennung rangen und deren Wirken weitgehend in Vergessenheit geraten ist:

Johann Ernest Gaillard: aus Celle stammender Oboist und Gründer der Academy of Ancient Music
Elisabetta Gambarini: Cembalistin und Gesangssolistin in Händels Oratorien
Henry Carey: Dichter und Komponist von „God Save the King“
John Blow: Organist an der Westminster Abbey
Jeremiah Clarke: überliefert sind vor allem seine Oden für festliche Anlässe
Maurice Greene: der vielleicht Begabteste dieser Aufzählung und Organist an St. Paul's Cathedral

Das Ensemble präsentiert mit diesem Konzert seine CD, die 2021/22 im Bessunger Gemeindesaal aufgenommen wurde und mit einer Ausnahme ausschließlich Ersteinspielungen enthält.



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain



**Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Darmstadt e.V.**

Schönberg-Konzert I

Samstag, 7. September 2024, 19:30 Uhr

Gemeindesaal der Petrusgemeinde, Eichwiesenstr. 8

Arnold Schönberg (1874 – 1951)

Streichtrio Opus 45 für Violine, Viola und Violoncello

Teil I – Erste Episode

Teil II – Zweite Episode –

Teil III

Suite Opus 29 für drei Klarinetten, Violine, Viola, Violoncello und Klavier

1. Satz – Ouverture. Allegretto

2. Satz – Tanzschritte. Moderato

3. Satz – Thema mit Variationen

4. Satz- Gigue

Es spielt das Schönberg-Ensemble Frankfurt

Philipp Bruns (Kleine Klarinette)

Sven van der Kuip (Klarinette)

Ulrich Büsing (Baßklarinette)

Charys Schuler (Violine)

Dashiel Nasbitt (Viola)

Valentin Scharff (Violoncello)

Joachim Enders (Klavier)

Dirigent und Moderation: Peter Kuhn.

Wir danken für die Unterstützung durch den *Kulturfonds Frankfurt RheinMain*, durch die *Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt e.V.* und durch die *Petrusgemeinde Darmstadt*.



Ulrich Büsing absolvierte seine Studien bei Hans D. Klaus und Jost Michaels in Detmold sowie bei Hans Rudolf Stalder in Basel und wurde 1987 Preisträger des Internationalen Wettbewerbs für Klarinette in Belgrad. Nach seiner ersten Anstellung im Philharmonischen Orchester Hagen wurde er 1990 Bassklarinettist im hr-Sinfonieorchester. Ulrich Büsing unterrichtet außerdem Bassklarinette an der Musikhochschule Würzburg. Als Kammermusiker spielt Ulrich Büsing u.a. im Bärmann Trio und im Sigandor Quintett.

Philipp Bruns, geboren in Straßburg. Studium bis 1989 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Von 1994 bis 2004 Lehrbeauftragter für Klarinette an der Musikhochschule Hannover. 2002 bis 2012 Lehrbeauftragter für Klarinette an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Seit 1996 stellvertretender Solo-Klarinettist und hoher Klarinettist im Staatsorchester Darmstadt.

Sven van der Kuip studierte an der Musikhochschule in Detmold bei Hans-Dietrich Klaus. Nach dem Studium war er zwei Jahre SoloKlarinettist im Philharmonischen Orchester Dortmund, bevor er 1990 als Klarinettist zum hr-Sinfonieorchester wechselte. Neben der Orchestertätigkeit gilt sein Hauptaugenmerk der Kammermusik, die ihn in verschiedensten Besetzungen u.a. nach Mauritius und regelmäßig nach Japan führte. Sven van der Kuip ist Mitglied im Bärmann Trio, im AntaresEnsemble und im Jota-Quintett. Zudem unterrichtet er am Dr. Hoch'schen Konservatorium und an der Musikhochschule in Frankfurt sowie als Dozent beim Landesjugendsinfonieorchester Hessen.

Charys Schuler stammt aus den USA. Die Geigerin studierte in Cincinnati, Boston und Hartford bei renommierten Lehrern wie Dorothy Delay und dem Emerson String Quartet. Seitdem konzertierte sie als Solistin mit verschiedenen Orchestern in den USA, Europa, Südamerika und Australien. Sie erhielt Preise bei verschiedenen internationalen Wettbewerben. Zudem wirkte sie bei zahlreichen Rundfunkproduktionen in den USA, England und Deutschland mit. Ihre musikalische Tätigkeit führte Charys Schuler als Konzertmeisterin nach Darmstadt, Dresden und seit 1999 ins hr-Sinfonieorchester. Im Bereich der Kammermusik war sie 1. Geigerin des Lichtenberg Quartetts, spielte elf Jahre lang im Frankfurter Streichsextett und ist inzwischen Mitglied des Cilia Trios.

Dashiel Nesbitt wurde in Oklahoma (USA) geboren. Sein Musikstudium begann er an der Indiana University bei Atar Arad und wechselte für den Master an die Yale University, um sein Studium bei Ettore Causa zu beenden. Anschließend kam Nesbitt nach Deutschland, wo er Mitglied in der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin wurde. Barockbratsche studierte er bei Stanley Ritchie und Robert Mealy. Mit der Mandoline ist Dash mit dem Bayerischen Staatsorchester und dem Schwedischen Rundfunk aufgetreten. Nach dem WDR Sinfonieorchester Köln war Dashiel Nesbitt beim Sinfonieorchester des Schwedischen Rundfunks in Stockholm, bevor er schließlich 2021 seine Stelle als Bratschist beim hrSinfonieorchester antrat.



Valentin Scharff ist seit 1999 Vorspieler der Cello-Gruppe im hrSinfonieorchester. Er studierte bei Christoph Henkel an der Musikhochschule in Freiburg. Meisterkurse besuchte er u.a. bei Frans Helmerson, Arto Noras, Siegfried Palm und János Starker sowie beim Brandis- und beim Vermeer-Quartett. Valentin Scharff ist Preisträger u.a. des Mendelssohn-Wettbewerbs Freiburg und des Internationalen Kammermusikwettbewerbs von Den Haag. Besonders als Kammermusiker in verschiedenen Formationen spielte Scharff auf zahlreichen Festivals, u.a. in Luzern, Les Arcs, La Prés und beim Beethoven-Fest Bonn. Er gab Konzerte in ganz Europa, den USA und Japan.

Joachim Enders studierte in der Klavierklasse von Prof. Andreas Meyer-Hermann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Von 1994 – 2018 war er als Solorepetitor mit Dirigiervpflichtung und seit 2006 auch als Studienleiter am Staatstheater Darmstadt tätig. Er konzertiert regelmäßig als Pianist, Cembalist und Organist, sowohl solistisch als auch in unterschiedlichsten kammermusikalischen Formationen. Mit dem Geiger Ingo de Haas, Konzertmeister des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters, gestaltet er seit vielen Jahren die Konzertreihe „Abenteuer Barock“ in der Bessunger Kirche in Darmstadt.

Peter Kuhn war zunächst am Theater Dortmund als Repetitor, später als Kapellmeister engagiert und anschließend Leiter des Jungen Philharmonischen Orchesters Niedersachsen. Von 1995-1998 war er 1. Kapellmeister in Luzern, danach Generalmusikdirektor in Bielefeld. Von 2009 bis 2019 dirigierte er in gleicher Position bei den Bergischen Symphonikern. Als Gastdirigent arbeitete er mit renommierten deutschen Orchestern, darunter Düsseldorfer Symphoniker, Radio-Philharmonie Hannover und Nürnberger Symphoniker, zusammen. Auslandsgastspiele führten ihn in die Schweiz (Luzern), nach Korea und Polen.



Streichtrio op. 45:

Das zwischen Juni und September 1946 komponierte **Streichtrio op. 45** berührt aufgrund seines ebenso autobiographischen Kontextes (Referenz an eine Herzinjektion, mittels der Schönberg nach einem Kollaps reanimiert wurde) nur vage den emphatischen Begriff »Spätwerk«. „Das Trio, von dem ich vielen Leuten erzählt habe, dass es eine ‚humoristische‘ Darstellung meiner Krankheit ist, habe ich bald, nachdem ich aus dem Ärgsten heraus war, angefangen.«

Suite Opus 29:

Die Tanzmusik seiner Zeit stand Pate bei Arnold Schönbergs Plan seiner **Suite Opus 29** für drei Klarinetten, Violine, Viola, Violoncello und Klavier. Die ersten Entwürfe 1924 enthielten Satzüberschriften wie Bluff, Jo-Jo-Foxtrott, Walzer, Adagio, Variationen oder Film Diva. Schließlich wurden es aber vier Sätze von heiterem Charakter mit „normalen“ Überschriften. Gewidmet hat er das Werk denn auch seiner „lieben Frau Gertrud“, mit der er frisch verheiratet war. Die Stimmung ergibt sich auch aus der dem Werk zugrunde liegende Zwölftonreihe: es-g-fis-b-d-h / c-a-gis-e-f-des. Diese Reihe verbindet kompositorische Strenge mit wohlklingenden Intervallen wie Terz und Sexte. Aus den Tönen der Reihe lassen sich zudem vier Dur- bzw. Moll-Dreiklänge bilden, die das Stück auch eröffnen. Im 3. Satz tritt gar ein altes Volkslied als Thema auf: „Ännchen von Tharau“.

Akkordeonkonzert mit dem RIZOL-Quartett aus Kiew

Sonntag, 22. September um 19.30 Uhr

Bessunger Kirche, Bessunger Str. 61

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen

Das RIZOL-Quartett ist einzigartig, da es weltweit nur sehr wenige Quartette dieser Art gibt. Die Musiker sind für ihre Professionalität und ihr Können hochgeschätzt. In ihrer ukrainischen Heimat und auf zahlreichen Auslandsreisen haben die vier Musiker ihr Können unter Beweis gestellt. Das Quartett ist Teil der Kiewer Philharmonie.

Das Konzert in der Bessunger Kirche ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Förderung der ukrainischen Kultur, sondern auch eine großartige Möglichkeit, den Menschen in Darmstadt ein unvergessliches musikalisches Erlebnis zu bieten.

Wie immer in der Evangelischen Petrusgemeinde ist der Eintritt frei. Spenden werden für die musikalische Arbeit der Kirchengemeinde erbeten.

Um sich selbst ein Bild vom Akkordeon-Quartett zu machen, können Sie auf YouTube nach dem "RIZOL-Quartett" suchen und zahlreiche Konzertaufnahmen dieser außergewöhnlichen Gruppe ansehen.

Die virtuose Klangwelt des Akkordeons am So. 22.09. in Bessungen erleben

Die Evangelische Petrusgemeinde lädt zu einem besonderen Konzert mit dem Akkorden-Quartett RIZOL aus Kiew/Ukraine am So. 22.09. um 19.30 Uhr in der Bessunger Kirche, Bessunger Straße 61 ein. Der Eintritt ist frei.

Das ukrainischen „Rizol-Quartett“ ist ein Akkordeon-Ensemble, das in seinem Land und international hohes Ansehen genießt. Es wurde 1939 vom Patriarchen der Akkordeonschule der Ukraine, Professor Mykola Ivanovich Rizol, gegründet.

Seit 1946 gehört das Ensemble zur Nationalen Philharmonie der Ukraine.

Während seines langen Wirkens hat das Quartett sich ein großes Repertoire erarbeitet und wesentlich dazu beigetragen, den Stellenwert des Akkordeons im klassischen Musikleben zu heben und zu festigen.

Bis heute setzt das Quartett die Tradition seines Gründers und seiner Vorgänger-Musiker fort. Alle vier Musiker der aktuellen Besetzung sind Absolventen der Nationalen Tschaikowsky-Musikakademie der Ukraine. Jeder für sich ist zudem auch Solist und Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe.

- Oleg Shiyan (erstes Akkordeon), Preisträger der Ukraine
- Vyacheslav Moseychuk (zweites Akkordeon), Preisträger internationaler Wettbewerbe
- Alexey Kolomojets (Baritonakkordeon), Preisträger internationaler Wettbewerbe
- Roman Molochenko (Akkordeon-Kontrabass), Preisträger der Ukraine

Das Ensemble ist Gewinner des renommiertesten internationalen Wettbewerbs für Akkordeonisten „Trophy of the World“ und Gewinner des internationalen Wettbewerbs „Pif Castelfidardo“ in Italien.

Auftritte in vielen Städten der Ukraine, in Polen, Italien, der Schweiz, Deutschland, Südkorea u.a. haben große Beachtung gefunden.

Das Quartett verfügt über einzigartige Instrumente mit verschiedenen Klangfarben (Oboe, Klarinette, Bariton, Kontrabass, Bandoneon, Akkordeon), die es ihm ermöglichen, ein vielfältiges Repertoire zu pflegen. Es reicht von der Klassik bis zur zeitgenössischen Musik und umfasst auch Werke, die ursprünglich für andere Instrumente und Klangkörper, angefangen von der Orgel bis hin zum Sinfonieorchester, geschrieben wurden.

Im Jahr 2000 veröffentlichte jpc zwei CDs des Quartetts.

Die harte Arbeit und die daraus resultierenden Erfolge der vier Musiker können als wichtiger Bestandteil der nationalen Kultur der Ukraine und als eine Unterstützung ihres Behauptungswillens betrachtet werden.

Unter den Bedingungen der umfassenden Aggression Russlands gegen die Ukraine nimmt das Rizol-Quartett auch aktiv an Konzerten in den Frontregionen des Landes teil und leistet dadurch moralische und psychologische Unterstützung für den Kampfgeist der Verteidiger der Freiheit der Ukraine!

Wie immer in der Petrusgemeinde ist der Eintritt frei. Spenden werden für die musikalische Arbeit der Kirchengemeinde erbeten.

Biographie

Hyeonseok Sim

Hyeonseok Sim wird in Korea geboren und studiert ursprünglich Philosophie. Nach seinem Abschluss verfällt er Bach und Debussy und entscheidet sich für den Weg des Künstlers. Derzeit studiert er bei Jessie Flowers an der Akademie für Tonkunst. Kompositionen werden durch die Linse zeitgenössischer Geschichte, Kultur und Philosophie interpretiert, daraus Ideen abgeleitet und aufgeführt. Außerdem arbeitet er als Komponist für Indie-Filme und kollaboriert rege mit der Kunstwelt.

Pogeun Kang

Pogeun Kang ist ein glühender Bachverehrer, liebt aber auch die Musik der Romantik und Moderne (insbesondere Tansman und Piazzolla). Vor seinem Studium war er Gewinner beim Bundesentscheid “Jugend Musiziert” und 2021 Finalist beim großen “International Guitar Competition” in Koblenz und 3 preis beim Deutscher Gitarrenpreis. Bachelorabschluss der Akademie für Tonkunst Darmstadt. Er ist ein wirklicher Kenner der Klavierwerke aus Klassik und Romantik und nimmt jede Gelegenheit wahr, die großen Pianisten live zu erleben.

Hyeonseok Sim

Alononso Mudarra (1515-1580)
Fantasia X

Gaspar Sanz (1640-1710)
Canarios

Domenico Scarlatti (1685-1757)
K1
K208

Joaquin Turina (1882- 1949)
sonata op 61
i Allegro
ii Andante
iii Allegro Vivo

Joaquin Turina (1882- 1949)
Sonata op 61

Pogeun Kang

JOH. SEB. BACH (1685 -1750)
aus Violin Partita Nr. 3 E-Dur BWV 1006a
(Bearb. T. Hoppstock) - Gavotte en Rondeau

Malcolm Arnold (1921-2006)
Fantasy for guitar op.107
i prelude
ii scherzo
iii arietta
iv fuguetta

Allan Willcocks (1869-1956)
Prelude Nr. 2 Romance
Sketch Nr. 10 Mischievous Cakewalks

Fernando Sor(1778 -1839)
Introduction and Variations on Malbroug
op. 28

Joaquin Rodrigo(1901-1999)
Invocacion y danza

Giacomo Carissimi: Oratorium „Jephte“ (1650)

1. Historicus

Cum vocasset in proelium filios Israel rex filiorum Ammon et verbis Jephte acquiescere noluisse, factus est super Jephte Spiritus Domini et progressus ad filios Ammon votum vovit Domino dicens:

2. Jephte

Si tradiderit Dominus filios Ammon in manus meas, quicumque primus de domo mea occurrerit mihi, offeram illum Domino in holocaustum.

3. Coro a 6

Transivit ergo Jephte ad filios Ammon, ut in spiritu forti et virtute Domini pugnaret contra eos.

4. Historicus a 2

Et clangebant tubae et personabant tympana et proelium commissum est adversus Ammon.

5 Basso solo

Fugite, cedite impii, perite gentes, occumbite in gladio. Dominus exercituum in proelium surrexit et pugnat contra vos.

6 Coro a 6

Fugite, cedite, impii, corruite, et in furore gladii dissipamini.

7 Historicus

Et percussit Jephte viginti civitates Ammon plaga magna nimis.

8 Historicus a 3

Et ululantes filii Ammon facti sunt coram filiis Israel humiliati.

1. Erzähler

Als der König der Ammoniter den Söhnen Israels den Krieg erklärt hatte und sich von Jephthes Worten nicht besänftigen lassen wollte, kam der Geist des Herrn über Jephthe, und während er gegen die Ammoniter zog, schwor er dem Herrn einen Eid mit den Worten:

2. Jephthe

Wenn der Herr die Ammoniter in meine Hände gibt, dann werde ich denjenigen, wer auch immer mir (bei meiner Heimkehr) zu Hause als erstes begegnete, dem Herrn zum Brandopfer bringen.

3. Chor, 6 Stimmen

Also zog Jephthe gegen die Ammoniter, auf dass er mit starkem Mut und der Kraft des Herrn kämpfe gegen sie.

4. Erzähler, 2 Stimmen

Und unter Trompetenschall und Trommelschlag begann die Schlacht gegen Ammon.

5 Bass solo

Flieht, weicht, ihr Gottlosen, geht zugrunde, ihr Gojim⁽¹⁾, fallt unterm Schwert. Der Herr der Heere führt die Schlacht gegen euch.

6 Chor, 6 Stimmen

Flieht, weicht, ihr Gottlosen, geht zugrunde, verschwindet unter dem Wüten des Schwertes.

7 Erzähler

Und Jephthe vernichtete zwanzig Städte Ammons mit einem einzigen mächtigen Streich.

8 Erzähler, 3 Stimmen

Und die heulenden Ammoniter wurden von den Israeliten tatsächlich gedemütigt.

⁽¹⁾ Gentes = nicht-jüdische Stämme, Heiden, hebr. und jiddisch: Gojim

9 Historicus

Cum autem victor Jephthe in domum suam revertetur, occurrens ei unigenita filia sua cum tympanis et choris praecinebat:

10 Filia

Incipite in tympanis et psallite in cymbalis. Hymnum cantemus Domino et modulemur canticum. Laudemus regem coelitum, laudemus belli principem, qui filiorum Israel victorem ducem reddidit.

11 Coro a 2

Hymnum cantemus Domino et modulemur canticum, qui dedit nobis gloriam et Israel victoriam.

12 Filia

Cantate mecum Domino, cantate omnes populi, laudate belli principem, qui dedit nobis gloriam et Israel victoriam.

13 Coro a 6

Cantemus omnes Domino, laudemus belli principem, qui dedit nobis gloriam et Israel victoriam.

14 Historicus

Cum vidisset Jephthe, qui votum Domino voverat, filiam suam venientem in occursum, prae dolore et lachrimis scidit vestimenta sua et ait:

15 Jephthe

Heu mihi! Filia mea, heu decepisti me, filia unigenita. Et tu pariter, heu filia mea, decepta es.

16 Filia

Cur ergo te, pater, decipi? Et cur ergo ego filia tua unigenita decepta sum?

17 Jephthe

Aperui os meum ad Dominum ut quicumque primus de domo mea occurreret mihi, offeram illum Domino in holocaustum. Heu mihi! Filia mea, heu decepisti me, filia unigenita. Et tu pariter, heu filia mea, decepta es.

9 Erzähler

Als aber der Sieger Jephthe nach Hause zurückkehrte, kam ihm seine einzige Tochter mit Trommeln und Chören entgegen und sang ihm vor:

10 Tochter

Schlagt die Trommeln und Zimbeln. Lasst uns dem Herrn einen Hymnus singen und ein Lied darbieten. Lasst uns den himmlischen König loben, den Kriegsfürsten, der (uns) den siegreichen Führer Israels zurückgegeben hat.

11 Chor, 2 Stimmen

Singen wir dem Herrn einen Hymnus und spielen ein Lied, ihm, der uns Ruhm und Israel den Sieg gegeben hat.

12 Tochter

Singt mit mir für den Herrn, singt alle Völker, lobet den Kriegsfürsten, der uns Ruhm und Israel den Sieg gegeben hat.

13 Chor, 5 Stimmen

Lasst uns alle für den Herrn singen, loben wir den Kriegsfürsten, der uns Ruhm und Israel den Sieg gegeben hat.

14 Erzähler

Als Jephthe, der dem Herrn den Eid geschworen hatte, seine Tochter ihm entgegenkommen sah, zerriss er unter Schmerz und Tränen seine Kleider und rief:

15 Jephthe

Weh mir! Meine Tochter, ach wie hast du mich betrogen, meine einzige Tochter! Und gleichermaßen, ach meine Tochter, bist auch du betrogen!

16 Tochter

Warum habe ich dich, Vater, betrogen? Und warum also bin ich, deine einzige Tochter, betrogen?

17 Jephthe

Ich öffnete dem Herrn meinen Mund (und schwor), dass ich denjenigen, wer auch immer mir zuhause als erstes begegnen würde, dem Herrn als Brandopfer darbringen würde. Weh mir! Meine Tochter, ach, so hast du mich betrogen. Und so wurdest gleichermaßen auch du, ach, meine Tochter, betrogen.

18 Filia

Pater mi, si vovisti votum Domino, reversus victor ab hostibus, ecce ego filia tua unigenita, offer me in holocaustum victoriae tuae. Hoc solum pater mi praesta filiae tuae unigenitae antequam moriar.

19 Jephthe

Quid poterit animam tuam, quid poterit te, moritura filia, consolari?

20 Filia

Dimitte me, ut duobus mensibus circumeam montes, et cum sodalibus meis plangam virginitatem meam.

21 Jephthe

Vade, filia mia unigenita, et plange virginitatem tuam.

22 Coro a 4

Abiit ergo in montes filia Jephthe et plorabat cum sodalibus virginitatem suam, dicens:

23 Filia – Eco

Plorate colles, dolete montes et in afflictione cordis mei ululate (*Echo: Ululate!*). Ecce moriar virgo et non potero morte mea meis filiis consolari. Ingemiscite silvae, fontes et flumina, in interitu virginis lachrimate! (*Echo: Lachrimate!*). Heu me dolentem in laetitia populi, in victoria Israel et gloria patris mei. Ego sine filiis virgo, ego filia unigenita moriar et non vivam.

Exhorrescite rupes, obstupescite colles. Valles et cavernae in sonitu horribili resonate! (*Echo: Resonate!*). Plorate filii Israel, plorate virginitatem meam et Jephthe filiam unigenitam in carmine dolore lamentamini.

24 Coro a 6

Plorate filii Israel, plorate omnes virgines et filiam Jephthe unigenitam in carmine doloris lamentamini.

18 Tochter

Mein Vater, wenn du dem Herrn den Eid geschworen hast, und du bist als Sieger von den Feinden zurückgekehrt, siehe, ich bin deine einzige Tochter, dann bringe mich zum Brandopfer deines Sieges dar. Einzig dieses, mein Vater, gewähre deiner einzigen Tochter, bevor ich sterben werde.

19 Jephthe

Was könnte deiner Seele, was könnte dir, der todgeweihten Tochter, Trost geben?

20 Tochter

Lass mich fort, damit ich für zwei Monate in den Bergen herumschweife und dort mit meinen Gefährtinnen darüber klage, dass ich Jungfrau bleiben muss.

21 Jephthe

Ziehe hin, meine einzige Tochter, und beklage deine Jungfräulichkeit.

22 Chor, 4 Stimmen

Jephthes Tochter ging also fort und beweinte mit ihren Gefährtinnen ihre Jungfräulichkeit, indem sie sagte:

23 Tochter und Echo

Weint, ihr Hügel, leidet, ihr Berge, und klagt laut über mein Herzensleiden (*Echo: Lautklaget!*). Seht, ich werde als Jungfrau sterben und kann im Tode nicht von meinen Kindern getröstet werden. **Seufzt**, ihr Wälder, Quellen und Flüsse, vergießt Tränen über den Untergang einer Jungfrau (*Echo: Weinet!*). Weh mir Schmerzleidenden unter der Volksfreude über den Sieg Israels und den Ruhm meines Vaters. Ich, Jungfrau ohne Kinder, ich, einzige Tochter, soll sterben und darf nicht leben.

Erschreckt, ihr Schluchten, erstarbt, ihr Hügel. Täler und Höhlen, widerschallt vom schrecklichem Krachen (*Echo: Widerschallet!*). Weint, ihr Kinder Israels, beweint meine Jungfräulichkeit und bejammert die einzige Tochter Jephthes mit einem schmerz erfüllten Lied.

24 Chor, 6 Stimmen

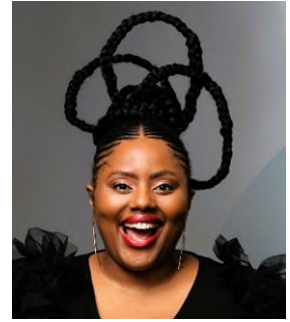
Weint, ihr Kinder Israels, weint, ihr Jungfrauen alle, und bejammert die einzige Tochter Jephthes mit einem schmerz erfüllten Lied.

Information zum Konzert von Thulile Zama aus Südafrika

SCHENKEN SIE HOFFNUNG

Gospel, Jazz und Afro-Soul

am Sonntag, den 4. Mai 2025 um 18:00 Uhr in der Bessunger Kirche.



Unter diesem Titel „Schenken Sie Hoffnung“ steht das Benefizkonzert mit der Sängerin Thulile Zama. Dazu laden die Petrusgemeinde Darmstadt zusammen mit der Stiftung der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) in Kooperation mit den Ev. Dekanaten Darmstadt und Vorderer Odenwald ein.

Frau Zama wird am Klavier begleitet von Hyunjoo Shin, Kirchenmusikerin aus Mannheim. Mit von der Partie ist auch der Kinder- und Jugendchor der Petrusgemeinde unter der Leitung von Max Frank.

Dieses Benefizkonzert ist nicht nur eine Gelegenheit, großartige Musik zu genießen, sondern auch eine Chance, selbst ein Zeichen der Hoffnung zu setzen: Der Erlös des Konzerts kommt dem Zukunftsfonds Bildung der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) zugute. Die EMS fördert damit Bildungsprojekte für Kinder in Südafrika, in Indien, Indonesien und im Nahen Osten. Seien Sie Teil dieses besonderen Konzertes und schenken Sie Hoffnung!

Thulile Zama selbst sagt über ihr soziales Engagement:

„Durch die Musik kann ich Kindern und Jugendlichen helfen, eine Zukunftsperspektive zu erhalten.“

Thulile Zama kommt aus Durban in Südafrika und wird uns hier in der Bessunger Kirche auf eine musikalische Reise mitnehmen. Sie ist bekannt für ihre kraftvolle Stimme und für ihre mitreißenden Rhythmen. Ihre Lieder sind Botschaften der Hoffnung. Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Abend mit anschließendem Umtrunk und der Gelegenheit, sich dabei auszutauschen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Der Eintritt ist frei.

Spenden für den Zukunftsfond bitte an

EMS STIFTUNG

Evangelische Bank

IBAN: DE 31 5206 0410 0003 3333 37

BIC: NODEF1EK

Verwendungszweck: EMS Zukunftsfond



EMS-Stiftung
Mission in Partnerschaft

„Durch die Musik kann ich Kindern und Jugendlichen helfen, eine Zukunftsperspektive zu erhalten“.

Thulile Zama

Thulile Zama kommt aus Durban in Südafrika. Sie ist bekannt für ihre kraftvolle Stimme und mitreißende Rhythmen und wird uns auf eine musikalische Reise mitnehmen. Ihre Lieder sind Botschaften der Hoffnung.

Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Abend mit anschließendem Umtrunk und Gelegenheit, sich auszutauschen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.



Gemeinsam Kirche in Stadt und Land

SCHENKEN SIE HOFFNUNG

Dieses Benefizkonzert ist nicht nur eine Gelegenheit, großartige Musik zu genießen, sondern auch eine Chance, selbst ein Zeichen der Hoffnung zu setzen. Der Erlös des Konzerts kommt dem Zukunftsfonds Bildung der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) zugute. Die EMS fördert damit Bildungsprojekte für Kinder in Südafrika, in Indien, Indonesien und im Nahen Osten. Seien Sie Teil dieses besonderen Konzertes und schenken Sie Hoffnung!

Spenden für den Zukunftsfond bitte an

EMS STIFTUNG

Evangelische Bank

IBAN: DE 31 5206 0410 0003 3333 37

BIC: GENODEF1EK

Verwendungszweck: EMS Zukunftsfond



Neuland

KAMMERMUSIKFEST
DARMSTADT

NEULAND ist das neue Festival der Kammermusik in Darmstadt. Wir entdecken neue Klänge und wollen erleben, was die Kammermusik ausmacht: Zusammenhalt und Nähe.

Vor über 100 Jahren ist „Unter Allerhöchstem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein“ in den Vorabenden zum ersten Weltkrieg ein extrem progressives Kammermusikfest in Darmstadt gegründet worden. Eingeladen waren auch Komponisten wie Camille Saint-Saëns und Max Reger, mit denen dann ihre eigenen Werke erarbeitet und aufgeführt wurden. Der Krieg beendete dies jäh.

Das historische Vorbild von 1908 gibt uns nun einen Anker mit seinen drei Kernideen, die wir ins Heute bringen wollen: Kammermusik entsteht in Darmstadt an Ort und Stelle mit internationalen Künstlern. Lebende Komponisten stehen selbst auf der Bühne und wir spielen ihre Werke. In Darmstadt wird musikalisches Neuland entdeckt!

Auf Initiative des Cellisten **Isang Enders** haben wir uns nun gegründet und möchten Sie und Dich vom **21. bis 25. Mai** zu insgesamt acht Konzerten in und um die Darmstädter Orangerie einladen. Die Elemente waren uns Inspirationsquelle für die Programme, und Shakespeare schlägt Brücken zwischen den Abenden. Schostakowitschs und Berios Jubiläen wollen wir feiern, und natürlich hören wir die Musik von und mit **Brett Dean** und **Kaan Bulak**.

Die Künstler kommen aus der ganzen Welt und sind uns durch Freundschaft verbunden. **Simon Höfele** kommt für ein Heimspiel und mit **Bruno Philippe**, dem **Sitkovetsky Trio**, **Vivi Vassileva**, **Soyoung Yoon**, **Julian Bliss**, **Roman Borisov** und vielen anderen – auch aus der Region – wird eine nie dagewesene Dichte an internationalen Künstlern der Klassik in der Orangerie vereint.

Unsere Einladung gilt allen von jung bis alt, klassikaffin oder nicht! Ein Angebot mit Ermäßigung gilt nicht nur für Menschen in Ausbildung und mit Schwerbehinderung, sondern unter anderem auch für Schutzsuchende und Alleinerziehende.

Wir freuen uns auf Sie und Euch bei der Entdeckung von NEULAND!

— Tickets

Karten für das Kammermusikfest Darmstadt sind ab sofort über das Darmstädter Ticketsystem Ztix erhältlich:

KAMMERKONZERT	KAT. I	KAT. II	ERMÄSSIGT
Einzelkonzert	40 EUR	25 EUR	15 EUR
3er-Abo	100 EUR	60 EUR	40 EUR

KINDERKONZERT

Einzelkonzert	10 EUR	—	5 EUR
---------------	--------	---	-------

LATE NIGHT

Einzelkonzert	20 EUR	—	10 EUR
3er-Abo	50 EUR	—	25 EUR

Tickets können Sie an zahlreichen Vorverkaufsstellen in Darmstadt und Umgebung erhalten. Eine Liste mit Vorverkaufsstellen findet sich auf der Homepage unter www.neuland-darmstadt.de/tickets

TELEFONISCH



0 61 51 / 62 94 610
Mo – Sa: 9 – 20 Uhr
So: 10 – 15 Uhr

ONLINE



— Anfahrt

Die Spielstätten liegen mitten in Bessungen und sind nur wenige Gehminuten voneinander entfernt.

MIT ÖPNV



Orangerie



Linie 3, 7



Bessunger Straße



Linie 1, 6, 7, 8

MIT PKW



Orangerie

Da die Parkmöglichkeiten rund um die Orangerie begrenzt sind, empfehlen wir grundsätzlich eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

— Verein

NEULAND wird getragen von unserem Verein, der sich über neue Mitglieder und Ihr Engagement freut.

Den MITGLIEDSANTRAG finden Sie hier:



Ihre Spende wäre uns eine große Unterstützung!
Selbstverständlich können wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung ausstellen. Herzlichsten Dank!

Kammermusikfest Darmstadt e.V.

Eichwiesenstraße 8

64285 Darmstadt

Vereinsregister: VR 84965

Gläubiger-ID: DE98ZZZ00002785209

SPENDENKONTO

Sparkasse Darmstadt

IBAN: DE30 5085 0150 0080 0245 09

BIC: HELADEF1DAS

DESIGN STUDIO DET

Wir danken besonders den Stiftungen, Sponsoren und Partnern, die uns großzügig fördern:



KULTURFONDS
Hessen-Thüringen



STIFTUNG



Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen



Sparkasse
Darmstadt

Neuland

21. – 25.05.2025
KAMMERMUSIKFEST
DARMSTADT

TICKETS & INFOS

WWW.NEULAND-DARMSTADT.DE

— Künstler*innen

Alexander Sitkovetsky Violine	(A/C/E)
Soyoung Yoon Violine	(A/D/E/H)
Charlotte Thiele Violine	(A/C/E/H)
Ingo de Haas Violine	(E/F)
Brett Dean Viola & Komposition	(E/F)
Liisa Randalu Viola	(A/E/F/H)
Isang Enders Violoncello	(A/C/E/F/H)
Bruno Philippe Violoncello	(A/D/E/F/H)
Will Duerden Kontrabass	(D/E/F/H)
Qian Wu Klavier	(A/C/E/F)
Roman Borisov Klavier	(A/C/F/H)
Kaan Bulak Klavier & Komposition	(G/H)
Julian Bliss Klarinette	(C/E/H)
Simon Höfele Trompete	(C/F/G)
Erika Baikoff Sopran	(A/C/F/H)
Lucas Campara Diniz Gitarre	(B)
Vivi Vassileva Schlagwerk	(B/C)
Frank Assmann Pauke	(C)

— Programm

21.05.2025 (MI)

(A) **OPENING HISTORY: BEETHOVEN** 19.30 UHR, ORANGERIE

KAMMERKONZERT

Ludwig van Beethoven
Streichquartett F-Dur op. 135
Schottische Lieder für Singstimme und Klaviertrio
Klaversonate Nr. 23 f-Moll op. 57 „Appassionata“
„An die ferne Geliebte“, Liederkreis op. 98
Klaviertrio D-Dur op. 70/1 „Geistertrio“

22.05.2025 (DO)

(B) **RHYTHM IS IT** 15.30 UHR, ORANGERIE

KINDERKONZERT

Musik mit Gitarre und Schlagzeug mit Vivi Vassileva und Lucas Campara Diniz. Empfohlen für Kinder ab 6 Jahren

(C) **METALL** 19.30 UHR, ORANGERIE

KAMMERKONZERT

Dmitri Schostakowitsch
Romanze „Ophelias Lied“ op. 127/1
Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141, arr. für Klaviertrio und Schlagwerk
Heinrich Ignaz Franz Biber
Passacaglia g-Moll für Violine aus den „Rosenkranz-Sonaten“
Camille Saint-Saëns
Lied „La mort d'Ophélie“
Brett Dean
„...the scene of crime“ für Trompete und Schlagwerk
Ernest Chausson
Trois Chansons du Shakespeare op. 28
Luciano Berio
„Sequenza“ für Klarinette

(D) **NACHTSEQUENZ** 22 UHR, BESSUNGER KIRCHE

LATE NIGHT

Johann Sebastian Bach
Suite Nr. 4 für Violoncello Es-Dur BWV 1010
Chaconne aus Partita Nr. 2 für Violine d-Moll BWV 1004
Luciano Berio
„Sequenza“ für Kontrabass

23.05.2025 (FR)

(E) **LUFT**

19.30 UHR, ORANGERIE

KAMMERKONZERT

Georg Philipp Telemann

Suite „Gullivers Reisen“ für zwei Violinen THW 40:108

Suite „La Putain“ für Streicher und Bc THW Anh. 55:G1

Brett Dean

„Seven Signals“ für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Streichoktett Es-Dur op. 20

**GASTKONZERT:
PIERROT LUNAIRE**

22 UHR, PETRUSGEMEINDE

LATE NIGHT

Arnold Schönberg

„Pierrot lunaire“. Dreimal sieben Gedichte nach

Albert Giraud op. 21

TonArt Ensemble Darmstadt mit Robert Crowe (Rezitation)

Leitung: Christian Roß

— *Spielestätten*

① **ORANGERIE**

Bessunger Straße 44 · 64285 Darmstadt

② **BESSUNGER KIRCHE**

Am Kapellberg 1 · 64285 Darmstadt

③ **PETRUSGEMEINDE**

Eichwiesenstrasse 8 · 64285 Darmstadt

24.05.2025 (SA)

(F) **WASSER**

19.30 UHR, ORANGERIE

KAMMERKONZERT

Luciano Berio

„Sequenza“ für Trompete

Franz Schubert

Lied „Die Forelle“ D 550

Lied „Gesang“ D 891

Lied „Ständchen“ aus dem „Schwanengesang“ D 957/4

Klavierquintett A-Dur D 667 „Forellenquintett“

Hector Berlioz

Ballade „La mort d'Ophelie“ op. 18/2, H 92

Camille Saint-Saëns

Septett für Trompete, Klavier und Streicher Es-Dur op. 65

(G) **LOUNGE**

22 UHR, BESSUNGER KIRCHE

LATE NIGHT

„No Clouds in Haraz“

Musik aus dem gleichnamigen Album von und mit

Simon Höfele und Kaan Bulak

25.05.2025 (SO)

(H) **FINALE: FEUER**

18 UHR, ORANGERIE

KAMMERKONZERT

Louise Farrenc

Klarinettentrio Nr. 3

Kaan Bulak (Uraufführung)

„Le feu pourpre“ für Sopran, Violoncello, Klavier und Elektronik

Antonín Dvořák

Streichquintett G-Dur op. 77

Herzlich willkommen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu unserem diesjährigen Ökumenischen Darmstädter Orgelwinter begrüßen zu dürfen. Erstmals findet der Ökumenische Orgelwinter in insgesamt fünf Darmstädter Kirchen statt – in der Bessunger Kirche, in St. Elisabeth, in der Stadtkirche, in der katholischen Innenstadtkirche St. Ludwig sowie in der Pauluskirche. Spannende und vielfältige Programme in der Kombination Trompete/Orgel, Violine/Orgel, Chor/Orgel, Barockensemble sowie Orgel solo erwarten Sie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Joachim Enders, Lukas Euler, Christian Roß und Jorin Sandau

Ökumenischer Darmstädter Orgelwinter 2026
Januar Februar 2026 in den Kirchen
Bessunger Kirche, St. Elisabeth, Stadtkirche,
St. Ludwig und Pauluskirche

Die Veranstaltungsorte:

Bessunger Kirche, Am Kapellberg 2, 64285 Darmstadt

St. Elisabeth, Schlossgartenstr. 57, 64289 Darmstadt

Stadtkirche, Kirchstr. 11, 64283 Darmstadt

St. Ludwig, Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt

Pauluskirche, Niebergallweg 20, 64285 Darmstadt

Ökumenischer Orgelwinter 2026

Sa 10.01. 18:00 Bessunger Kirche
Trompete & Orgel, M. Bockschweiger / J. Enders
So 18.01. 17 Uhr St. Elisabeth
Orgelkonzert, J. Sandau
So 25.01. 18 Uhr Stadtkirche
Orgelkonzert, J. Sandau
Sa 31.01. 18 Uhr St. Ludwig
"Sound of Trumpet", Leoht Ensemble
So 08.02. 18 Uhr Stadtkirche
Choral Evensong, Darst. Kantorei / M. Schaffert
Sa 14.02. 18 Uhr St. Ludwig
Fastnachtskonzert Violine und Orgel, I. de Haas / J. Enders
So 22.02. 17 Uhr Pauluskirche
Orgelkonzert, L. Euler

Eintritt frei, Spenden erbeten

„Furiosa“

Manfred Bockschweiger (Trompete) und Joachim Enders (Orgel)

Dmitri Schostakowitsch
1906 – 1975

Walzer Nr. 2
aus: 2. Suite für Jazzorchester
(Trompete und Orgel)

Louis-J.-A. Lefébure-Wely
1817 – 1869

Marche C-dur (Orgel solo)

Nikolaj Rimskij-Korsakow
1844 – 1908

Hummelflug (Trompete und Orgel)

Louis-J.-A. Lefébure-Wely

Prelude D-dur (Orgel solo)

Boléro de concert g-moll Op. 166
(Orgel solo)

Astor Piazzolla
1921 – 1992

Libertango (Trompete und Orgel)

Louis-J.-A. Lefébure-Wely

Élévation a-moll (Orgel solo)

Marche Es-dur (Orgel solo)

Verset A-dur (Orgel solo)

Richard Wagner
1813 – 1883

Einzug der Gäste aus „Tannhäuser“
(Orgel solo)

Bedrich Smetana
1824 – 1884

Tanz der Komödianten aus „Die verkaufte Braut“
(Trompete und Orgel)

Louis-J.-A. Lefébure-Wely

Pastorale G-dur (Orgel solo)

Edward Elgar
1857 – 1934

Pomp and Circumstance March No. 1
(Orgel solo)

Jacques Prévert/Joseph Kosma

Les feuilles mortes – Herbstblätter
(Trompete und Orgel)



Manfred Bockschweiger, in Freising geboren, erhielt den ersten Unterricht an der städtischen Musikschule. Sein Trompetenstudium mit Meisterklassenabschluss an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Paul Lachenmeir beendete er 1991. Weiterführende Studien folgten bei Bo Nilsson/Malmö, Konradin Groth/Berlin und Richard Giangiulio, Dallas/Texas. Sein erstes Engagement erhielt er im Sinfonieorchester der Stadt Wuppertal.

1993 wechselte er als erster Trompeter ans Staatstheater Darmstadt. Als Solist trat er mit dem Orchester des Staatstheaters Darmstadt, dem Kammerorchester des Tschaikowsky Konservatoriums Moskau, der Kammerphilharmonie Łódź, dem Kurpfälzischen Kammerorchester und den Darmstädter Barocksolisten auf. Bisher liegen 8 CDs für Trompete und Klavier sowie für Trompete und Orgel vor.



Joachim Enders, geboren in Dieburg, studierte an der Musikhochschule Frankfurt am Main und erwarb dort Abschlüsse als Musikpädagoge, Diplommusiker und Konzertpianist. Private Orgelstudien u. a. bei Prof. Zsigmond Szathmáry ergänzten seine Ausbildung.

Am Staatstheater Darmstadt war er von 1994 bis 2018 tätig, zuletzt viele Jahre lang als Studienleiter. Seit 1999 ist er Kantor und Organist der Evangelischen Petrusgemeinde Darmstadt, leitet dort die Bessunger Kantorei und veranstaltet neben Oratorien- und Kantatenaufführungen in Gottesdiensten auch und vor allem Kammerkonzerte, u. a. zusammen mit dem Geiger Ingo de Haas von der Oper Frankfurt in der Reihe „Abenteuer Barock“. Mit Manfred Bockschweiger verbindet ihn ebenfalls eine mittlerweile jahrzehntelange musikalische Zusammenarbeit. Mehrere CD-Aufnahmen wie „Bilder einer Ausstellung“ oder die im Jahre 2005 entstandene Einspielung „Furiosa“, auf die unser heutiges Konzertprogramm aufbaut, fanden Beachtung.

2014 veröffentlichte Joachim Enders als Pianist eine CD-Einspielung des Wohltemperierten Klaviers von Johann Sebastian Bach. 2015 wurde er u. a. dafür mit dem Darmstädter Musikpreis ausgezeichnet.

Sonntag | 18. Januar | 17 Uhr | St. Elisabeth

Orgelkonzert

Jorin Sandau

Louis Marchand
1669 – 1732

aus: Premier Livre d'Orgue

1. Plein Jeu
2. Fugue
3. Basse de Trompette
4. Tierce en Taille
5. Dialogue

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Trio super „Herr Jesu Christ,
dich zu uns wend“
BWV 655

- „Von Gott will ich nicht lassen“ BWV 658
- „Schmücke dich, o liebe Seele“ BWV 654

Dieterich Buxtehude
1637 – 1707

Präludium g-Moll BuxWV 148

Felix Mendelssohn Bartholdy
1809 – 1847

Sonate V D-Dur op. 65/5

- I. Andante
- II. Andante con moto
- III. Allegro maestoso

Franz Liszt
1811 – 1886

Die Legende von der Heiligen Elisabeth

Improvisation

Wenn das Brot, das wir teilen,
als Rose blüht



Jorin Sandau ist Regionalkantor und Kirchenmusiker an St. Ludwig Darmstadt und Lehrbeauftragter für Orgelimprovisation an der HfMDK Frankfurt. Er studierte Orgel, Kirchenmusik und Historische Interpretationspraxis in Frankfurt und Amsterdam. Beim Orgelwettbewerb des Fugato-Festivals 2010 gewann er den zweiten Preis.

Neben dem konzertanten und liturgischen Orgelspiel, der Chorarbeit und der Ausbildung kirchenmusikalischen Nachwuchses stellt die Kammermusik und die kirchliche Jazz- und Populärmusik einen Schwerpunkt seiner Arbeit dar. Mit dem Vocalensemble Darmstadt führte er Werke wie Monteverdis Marienvesper und Bachs Matthäuspassion auf, als Organist konzertierte er deutschlandweit, kammermusikalisch musizierte er mit Künstlern wie dem Bariton Klaus Mertens und dem Cellisten Isang Enders.

Sonntag | 25. Januar | 18 Uhr | Stadtkirche

Orgelkonzert

Jeremy Joseph (Wien)

Nikolaus Bruhns
1665 – 1697

Praeludium in G-Dur

Dieterich Buxtehude
1637 – 1707

Passacaglia in d-Moll BuxWV 161

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

aus: 18 Choräle von verschiedener Art
„Schmücke dich, o liebe Seele“, BWV 654
Praeludium und Fuge in G-Dur, BWV 541

Wolfgang Amadeus Mozart
1756 – 1791

Andante in F-Dur Kv. 616

Johannes Brahms
1833 – 1897

aus: Elf Choralvorspiele op. posth. 122
Herzlich tut mich erfreuen
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen
Es ist ein Ros' entsprungen
Herzlich tut mich verlangen

Max Reger
1873 – 1916

Phantasie über den Choral
“Halleluja! Gott zu loben, bleibe meine
Seelenfreud!” op. 52 Nr. 3



Jeremy Joseph ist Organist der Wiener Hofburgkapelle, wo er mit der Wiener Hofmusikapelle (Mitglieder der Wiener Philharmoniker und Wiener Sängerknaben) musiziert. Er ist international als Orgelsolist und Cembalist tätig. Nach Privatunterricht bei Hans Fagius in Kopenhagen studierte er bei Martin Haselböck an der Musikhochschule Lübeck und bei Jürgen Essl an der Musikhochschule Stuttgart.

Zahlreiche Auftritte führten Jeremy Joseph als Solist durch ganz Europa zu Festivals und Veranstaltungsorten wie z. B. dem Schleswig-Holstein Musik-Festival, der Internationalen Orgelwoche Nürnberg, den Hildebrandt-Tagen Naumburg, Toulouse les Orgues, den Silbermann-Tagen Freiberg, dem Haarlem Organ Festival, in die Laeishalle Hamburg, das Gewandhaus Leipzig, den Wiener Musikverein, ins Konzerthaus Wien und Berlin, Auditorio Nacional de Música Madrid, im Radio France Paris, in der Tchaikovsky Concert Hall Moskau sowie nach Hong Kong, Seoul, Mexiko, Brasilien, Argentinien und in die USA. 1999 gewann er den Internationalen Gottfried-Silbermann-Organwettbewerb in Freiberg.

Seine Aufnahme mit Improvisationen in der Kathedrale von Mexico City wurde bei Fono Forum als “CD des Jahres 2018” gelistet.

Als Continuo-Spieler tritt er mit Ensembles wie dem Orchester Wiener Akademie, dem Freiburger Barockorchester, dem Kammerorchester Basel und dem Balthasar-Neumann-Ensemble auf.

2019 wurde Jeremy Joseph zum Professor für Orgel und Improvisation an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien berufen.

Samstag | 31. Januar | 18 Uhr | St. Ludwig

„Sound of trumpet“ – Léoht Ensemble

Sophia Kälber, Barocktrompete | Pedro Souza Rosa, Barocktrompete
Ena Markert, Barockcello | Alexander Wiegmann, Organo di legno

Marc Antoine Charpentier
1643 – 1704
Prelude zum Te Deum
für 2 Trompeten und B.C

Petronio Franceschini
1651 – 1681
Sonata a due trombe D-Dur
für 2 Trompeten und B.C

Georg Friedrich Händel
1685 – 1759
Air aus Suite III. d Moll HWV 428

Antonio Correa
ca. 1695 – ca. 1704
Tiento de 6° tom für Trompete und Orgel
(Neuentdeckung)

Antoine Dard
1715 – 1784
aus: 6 Sonates pour le Basson ou Violoncel
Sonata IV in a-Moll

Andante
Allegro
Aria gratoso

Georg Friedrich Händel
Suite für Trompete und B.C.

Pavel Josef Vejvanovsky
1639 – 1693
Sonata Vespertina
für 2 Trompeten und B.C

Domenico Scarlatti
1685 – 1757
Sonata A-Dur K.208

Henry Purcell
1659 – 1695
Suite aus beliebten Stücken



Prachtvolle Trompetenmusik war ein zentraler Bestandteil des kulturellen Lebens an allen Höfen Europas. Sie verlieh festlichen Anlässen und Zeremonien eine besondere Bedeutung und prägte die musikalische Identität der europäischen Höfe maßgeblich.

Die Tradition der Trompetenmusik nahm ihren Ursprung in Italien mit dem berühmten Komponisten Girolamo Fantini. Von dort aus breitete sie sich in erstaunlicher Geschwindigkeit über den gesamten Kontinent aus – von den westlichen Ausläufern Europas in Lissabon bis hin zu den prächtigen Residenzen in St. Petersburg im Osten.

Bemerkenswert ist dabei, dass die Naturtrompete, obwohl sie als ein technisch begrenztes Instrument gilt, dennoch von Musikern und Komponisten überaus geschätzt und bewundert wurde. Ihre Beliebtheit und ihr hoher Stellenwert in der Musikgeschichte zeugen von der Faszination, die ihre Klänge auf die Menschen jener Zeit ausübten.

In diesem Programm präsentiert das Léoht Ensemble verschiedene Trompetenmusik aus dem italienischen, englischen, französischen und iberischen Nationalstil.

Sonntag | 8. Februar | 18 Uhr | Stadtkirche

CHORAL EVENSONG

Darmstädter Kantorei

Misty Schaffert, Orgel

Christian Roß, Leitung

Dr. Ruth Sauerwein, Liturgie

Herzlich laden wir Sie ein zu einem festlichen Choral Evensong – einem Dankgottesdienst zur Wiedereinweihung der frisch modernisierten Stadtkirchenorgel. Die Darmstädter Kantorei unter der Leitung von Christian Roß und mit Misty Schaffert an der Orgel gestaltet diesen besonderen Abend mit feierlicher Chormusik und festlichen Orgelklängen.

Im Anschluss an den Evensong laden wir herzlich zu einem kleinen Empfang ein, es besteht die Möglichkeit, sich mit den Orgelbauern auszutauschen und die erneuerte Orgel bei einer Führung näher kennenzulernen.

Ein herzliches Dankeschön richtet sich an alle, die dieses Projekt durch ihre Spenden und Unterstützung ermöglicht haben – Sie sind besonders eingeladen, diesen Abend mit uns zu feiern! Wir freuen uns auf einen inspirierenden und geselligen Abend in der Stadtkirche Darmstadt.

Das Gottesdienstheft mit detailliertem Ablauf erhalten Sie direkt bei der Veranstaltung.



Samstag | 14. Februar | 18 Uhr | St. Ludwig

Fastnachtskonzert

Ingo de Haas (Violine) und Joachim Enders (Organo di legno)

Johann Heinr. Schmelzer 1623 – 1680	Sonata Cu Cu
Bernardo Pasquini 1637 – 1710	Toccata con lo Scherzo del Cucco
Johann Jacob Walther 1650 – 1717	Scherzo d'Augelli con il Cucco <i>aus: „Hortulus Chelicus“</i>
Louis-Claude Daquin 1694 – 1772	Le Coucou
Heinrich Ignaz Franz Biber 1644 – 1704	Sonata representativa
Girolamo Frescobaldi 1583 – 1643	Bergamasca
Johann Jacob Walther	Galli e Galline <i>aus: „Hortulus Chelicus“</i>



Im Alter von sieben Jahren erhielt Ingo de Haas seinen ersten Violinunterricht. Zu seinen Lehrern gehörten u.a. Karl-Albrecht Herrmann und Ulf Hoelscher. Ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD führte ihn für ein Jahr an die Guildhall School of Music & Drama in London, wo er seine Studien bei David Takeno fortsetzte. Meisterkurse bei renommierten Streichquartetten wie dem Melos-Quartett, dem LaSalle-Quartett und dem Amadeus-Quartett rundeten seine intensiven Kammermusikstudien bei Jörg-Wolfgang Jahn (Bartholdy-Quartett) in Karlsruhe ab. Verschiedene Auszeichnungen kürten seine musikalische Ausbildung. Neben ersten Preisen bei „Jugend musiziert“ bekam er 1992 den „Förderpreis der Europäischen Wirtschaft“ und war Stipendiat der Richard-Wagner-Stiftung.

Seit 2007 ist er Primarius des gemeinsam mit Solostreichern des Museumsorchesters neu gegründeten Hindemith-Quartetts. Konzerte führten ihn durch fast ganz Europa, Südamerika und Japan. Seine künstlerische Vielfalt wird durch zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen belegt. Kürzlich erschien seine jüngste CD, die Gesamteinspielung aller Werke für Violine und Klavier von Wilhelm Pertersen. Bereits im Alter von 25 Jahren wurde Ingo de Haas erster Konzertmeister am Staatstheater Darmstadt. Seit Sommer 1999 ist er in gleicher Funktion an der Oper Frankfurt/Main tätig. Außerdem betreut er eine eigene Violinklasse an der Musikhochschule Frankfurt.

„Eine Reise nach Paris“

Lukas Euler

Louis Marchand
1669-1732

Grand Dialogue in C

Louis-Claude Daquin
1694 – 1772

Le Coucou

César Franck
1822 – 1890

Choral Nr. 3 a-Moll

Léon Boëllmann
1862 – 1897

aus: Suite gotique Op. 25

III. Prière à Notre Dame

Charles-Marie Widor
1844 – 1937

aus: Orgelsinfonie Nr. 6 g-Moll Op. 42

1. Satz Allegro

Louis Vierne
1870 – 1937

aus: Orgelsinfonie Nr. 2 Op. 20

2. Satz Choral

Marcel Dupré
1886 – 1971

Präludium und Fuge H-Dur Op. 7/1



Lukas Euler, geboren 1996 in Neustadt/Weinstraße, ist seit 2022 Kirchenmusiker an der Pauluskirche Darmstadt und seit November 2023 als Gastprofessor für Orgel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt tätig. Zudem ist er Dozent für Orgel am Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz. Von 2020 bis 2022 war er Assistenzorganist an der Thomaskirche Leipzig und Lehrkraft für Orgel am Forum Thomanum Leipzig.

Nach drei 1. Bundespreisen bei „Jugend musiziert“ wurde er Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe, u. a. in Kaliningrad, Nordirland, Trier, Dudelange/Luxembourg und Freiburg. Er erhielt Stipendien beim Deutschen Musikwettbewerb (2022), beim Evangelischen Studienwerk Villigst und bei der Jürgen-Ponto-Stiftung. Konzertreisen führten ihn neben zentralen Kirchen in Deutschland (Stiftskirche Stuttgart, St. Lorenz Nürnberg, Nikolaikirche Leipzig, Dome zu Mainz, Fulda und Essen) nach Belgien, Großbritannien, Frankreich, Italien, Österreich und Russland.

Das Studium der Kirchenmusik, Klavier und Orgel (Meisterklassenexamen) absolvierte er mit mehreren Auszeichnungen in Freiburg und Leipzig. Schüler seiner Orgelklasse sind u. a. Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“.

Impressum:
Programmheft zum Ökumenischen Darmstädter Orgelwinter 2026
Herausgegeben von der Evangelischen Paulusgemeinde Darmstadt – Paulusmusik

Redaktion: Lukas Euler, Petra Korthals
Layout und Satz: Wolfgang Blänkle, www.die-schreiberline.de
Titelseite: Jorin Sandau
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, www.wir-machen-druck.de

Bildnachweise:
Manfred Bockschweiger: privat
Joachim Enders: Daniel Enders-Theiß
Jorin Sandau: privat
Jeremy Joseph: privat
Léont-Ensemble: Daniel Gronsfield
Stadtkirchenorgel: Annette Hempel
Ingo de Haas: Jürgen Friedel
Lukas Euler: Heike Fischer

Für Terminankündigung und Konzertarchiv:

Neuland - Kammermusikfestival in Darmstadt

22.-26.2026,

Orangerie, Hessisches Landesmuseum, Stadtkirche, Bessunger Kirche

Plakat und Programm für das ganze Neuland:

<https://neuland-darmstadt.de/>

Lounge

22.00 Uhr, Bessunger Kirche

Late Night

Plakat und Programm:

<https://neuland-darmstadt.de/lounge/>

Programm

Luciano Berio

„Sequenza“ für Kontrabass solo

Tõnu Kõrvits

Werk für Viola solo, Uraufführung

Improvisationen mit Klarinette, Tuba und Orgel

Künstler*innen

Liisa Randalu Viola

Will Duerden Kontrabass

Julian Bliss Klarinette

Ole Heiland Tuba

Kit Armstrong Klavier

Unsere LOUNGE bildet den kontrastreichen Ausklang des Eröffnungsabends: Nach der strukturellen Klarheit Beethovens, widmet sich die Late Night der unmittelbaren Spontanität: Das freie, intuitive Musizieren steht im Vordergrund.

Was passiert, wenn Tuba, Orgel und Klarinette in ein Zwiegespräch treten? In diesen Improvisationen zeigt sich die höchste Form der musikalischen Freiheit. Mittendrin agiert Composer-in-residence Kit Armstrong, der hier als impulsiver Organist und Improvisator zu erleben ist. Umrahmt wird dieses freie Spiel von solistischen Fixpunkten: Luciano Berios „Sequenza“, die der Komponist selbst als Annäherung an den Jazz verstand, und einer Uraufführung von Tõnu Kõrvits für Bratsche solo.

Mit dem britischen Bassisten Will Duerden und Liisa Randalu (1. Bratschistin des hr-Sinfonieorchesters) kehren zwei Musiker zu NEULAND zurück, die bereits im Vorjahr mit ihrer Begeisterung für das Neue überzeugten.

In dieser späten Stunde verschwimmen die Grenzen zwischen fixierter Partitur und dem Augenblick – eine Einladung, sich auf einen Abend mit ganz sicher ungehörter Musik einzulassen.